

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 44. Hirschberg, Donnerstag den 15. April 1869.

Politische Uebersicht.

Im starken Forte posaunen heute fast alle Zeitungen, namentlich aber die französischen und österreichischen, mit der größten Zuversicht die gewisse Erhaltung des Friedens aus. „Wir dürfen heut constatiren", — sagt die sonst bissige „N. fr. Pr." in ihrer p. Uebersicht — „daß die allgemeine Lage in Bezug auf **Frankreich** und **Preußen** einen entschieden beruhigenden Charakter annimmt. Die Erklärungen des französischen Ministers des Aeußern, Marquis v. Lavalette, bestätigen die friedliche Auffassung der Diplomaten. Fürst Metternich meldet in seinen jüngsten Berichten, daß er die Erhaltung des Friedens verbürgen könne" u. s. w. Da auch Duc de Grammont bei seiner Rückkehr von Paris nach Wien die beruhigendsten Mittheilungen machte und selbst die „Independance" in das Friedenshorn tutet, so könnte es wohl mit den Friedensversicherungen des französischen Cabinets Ernst sein, wenn wir dabei auch nicht vergessen wollen, daß dies mit „Gewehr bei Fuß" geschieht. Auch im französischen Senate kam die Frage der Rüstungen zur Verhandlung und gaben die Minister der Marine und des Krieges sich alle mögliche Mühe, darzuthun, daß Frankreich sich auf einen Friedensstand eingerichtet habe, in welchem das Budget von 1870 auch noch ein Friedensbudget sein werde, das aber gestatte, jeden Augenblick zum Kriege überzugehen. Alle diese Erklärungen beweisen übrigens, daß auch im französischen Senate eine starke Strömung zu Gunsten des Friedens vorhanden ist. Und das ist gut. Denn wenn Michel Chevalier sagt, daß die europäischen Monarchen für die kostspieligen europäischen Rüstungen verantwortlich seien, so unterschreiben wir das, da die Völker vom Kriege wahrhaftig nichts wissen wollen.

Wie in den pariser Regierungskreisen „bestimmt" versichert wird, soll zwischen den Herren Frere-Orban, Rouher und Lavalette ein Abkommen nahe bevorstehen und hätte im Grunde genommen Belgien darnach doch — nachgegeben. Die französischen Ansprüche sollen nämlich insoweit erfüllt worden sein, daß die Ostbahn für 30 Jahre den Betrieb der beiden belgischen Linien in Pacht nehme, ohne jedoch Eigenthümerin von Material oder Baulichkeiten zu werden. Nach einem pariser Telegramme vom 12. April meldet die „France", daß der belgische Ministerpräsident Frere-Orban dem Handelsminister Gressier die angekündigte Denkschrift überreicht habe. In Nimes sind der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen, von Monaco kommend, dort eingetroffen.

In Scraing in **Belgien** hatten gegen 6000 Puddel- und Walzarbeiter an den Hochöfen die Arbeit eingestellt und eine drohende Haltung eingenommen, so daß die Zusammenrottungen durch die Truppen zerstreut werden mußten, wobei einige Verwundungen vorkamen. Die Arbeiter verstanden sich aber nach zwei Tagen allmählich wieder zur Aufnahme der Arbeit. Der Zustand der Exkaiserin Charlotte hat sich seit einigen Tagen sehr verschlimmert.

Der Kaiser von **Oesterreich** ist wieder nach Wien zurückgekehrt und hat am 12. d. die italienische Mission empfangen, die für den kaiserlichen Hof seitens des italienischen Hofes eine Menge von Auszeichnungen überbrachte. Die **italienisch-französischen** Unterhandlungen wegen Rom sollen nach vertraulichen Mittheilungen Folgendes enthalten:

Die italienischen Truppen besetzen Rom, der Kirchenstaat wird in die italienische Staatenfamilie aufgenommen, jedoch bleibt der Papst in allen seinen Revenuen uneingeschränkt, und so lange er lebt, wird Rom nicht zur Hauptstadt Italiens erklärt, sondern Florenz bleibt die Hauptstadt. Der König würde nur zeitweilig, wie jetzt nach Turin und Mailand, sein Hoflager nach Rom verlegen. Unsere Quelle schweigt über den Fall und über den Zeitpunkt, innerhalb dessen diese Abmachung in Kraft treten würde.

Diese Angelegenheit wird von der „France" für eine ungeheure Lächerlichkeit erklärt. Die Secundizfeier ist in **Rom** mit dem größten Pompe vor sich gegangen. Das ultramontane Pariser Blatt „L'Univers" theilt mit, daß es allein für den Papst 1,116,000 Francs gesammelt hat. Der greise Papst gab sich übrigens den Anstrengungen der Feierlichkeit mit sehr bemerkenswerther Rüstigkeit hin.

In **Spanien** soll man beabsichtigen die Wahl des Monarchen zu vertagen und nach dem Beispiele des belgischen National-Congresses von 1830 zu verfahren. Eine karlistische Bande hat den Versuch gemacht, die aus 4 Compagnien bestehende Garnison La Seo de Urgel (Katalonien) zu überrumpeln, wurde jedoch mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Aus **Philadelphia** wird per Kabeltelegramm der „Times" gemeldet, daß ausgedehnte Feuersbrünste in drei Silberbergwerken von Nevada am 8. April 36 Bergleuten das Leben gekostet haben.

Die Arkolay'sche Broschüre.

Den süddeutschen ist neulich durch die Broschüre eines frühern sächsischen Offiziers Streubel (Arkolay) gruselig zu machen versucht worden; sie wären — so wurde mit militärischen Redensarten in dieser Broschüre auszuführen gesucht — Kinder des Todes, wenn sie nicht die mit Preußen abgeschlossenen Allianz-Verträge auflösten und sich statt dessen mit Oesterreich verbündeten; denn, wenn es zu einem Kriege zwischen Preußen und Oesterreich käme, wobei letzterem Frankreichs Hülfe nicht fehlen würde, so würde Preußen seinen süddeutschen Verbündeten doch keine Hülfe zu leisten vermögen und diese auf Gnade und Ungnade Oesterreich preisgegeben sein, welches von den Felsbastionen Böhmens und Tyrols aus die süddeutschen Hochebenen dominire. Das ist der Sinn der Streubel'schen Broschüre, die von den preußenfriedlichen Parteien Süddeutschlands als ein „Ereigniß" ausposaunt worden ist, weil durch ihre Enthüllungen dem militairischen Prestige Preußens in Süddeutschland der Todesstoß versetzt worden sei. Nichts ist leichter als dergleichen Broschüren schreiben, ein leidlich guter Atlas und eine leidliche Gewandheit im Gebrauch militärischer Ausdrücke reichen dazu hin. Man braucht gar nicht einmal Militär vom Fach und noch viel weniger ein strategisches Genie zu sein, um bei dem großen Publikum, wenn man dessen Vorurtheilen Zucker streut, Beifall für seine militärischen Rathschläge zu finden. Der Zweck, welcher mit dieser Broschüre verfolgt wird, ist ein wesentlich politischer. Wenn aus der Feder nord- und süddeutscher Offiziere Beleuchtungen und Widerlegungen der Streubel'schen Broschüre veröffentlicht werden, so wird dadurch nicht sowohl die Kriegswissenschaft um neue Ideen über die strategische Bedeutung Süddeutschlands bereichert, als vielmehr die Ueberzeugung befestigt, daß der Gedanke der deutschen Einheit in dem Offizier-Corps der verschiedenen deutschen Armeen mächtige Wurzeln geschlagen hat. Die bairische und die würtembergische Armee werden für sich allein niemals Bedeutendes zu leisten vermögen; es kann sich also nur fragen, in wessen Gefolge sie auf dem Kriegsschauplatze auftreten. In Frankreichs Gefolge mögen sie vielleicht militärische Lorbern erringen, aber um einen Preis, welcher die Ehre und das Glück des deutschen Vaterlandes ist. In Oesterreichs Gefolge hat man erst im Jahre 1866 Erneuerungen gemacht, welche zu einer Erneuerung dieses Verhältnisses keinen Anreiz bieten können. Oesterreich überließ seine süddeutschen Verbündeten ihrem eigenen Schicksal, als das Glück der Waffen sich von ihm abwendete, und wenn Oesterreich gesiegt hätte, so würden die Früchte des Sieges für die süddeutschen Staaten wohl sehr karg ausgefallen sein, wenn diese sich nicht aneinander mit Land und Leuten hätten bereichern wollen. Es bleibt mithin nur ein Zusammengehen mit dem Norddeutschen Bund übrig; ein solches verheißt ebensowohl der militairischen, wie der nationalen Ehre Befriedigung. Diese Ueberzeugung wird freilich vorläufig von den süddeutschen Armeen mehr als von den süddeutschen Regierungen getheilt. Mögen diese sich aber schließlich verbünden, mit wem sie wollen, so wird der Werth ihrer Bundesgenossenschaft immer von der Schlagfertigkeit ihrer Armeen abhängen; es liegt also im eigenen Interesse dieser Regierungen, die Schlagfertigkeit ihrer Armeen dadurch zu erhöhen, daß sie dieselben nach bewährtem Muster organisiren, welches in Gemäßheit der Allianz-Verträge von ihnen nur in der Norddeutschen Bundesarmee gefunden werden kann. Die Idee eines „selbstständigen Auftretens" ist wirklich keine praktische.

Deutschland.

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 10. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags fand über den Entwurf, betreffend die Caution der Bundesbeamten, in erster Lesung keine Debatte statt. Es folgt hierauf die Berathung des Antrages in Betreff der Errichtung eines obersten Handelsgerichtes in Leipzig. Der Bundescommissar Pape rechtfertigt den Entwurf. Lasker spricht dafür und empfiehlt die Berathung des Entwurfs im Plenum. Zehmen (Sachsen) spricht gegen den Entwurf, Stephani dafür, ebenso Schwarze, Meier (Bremen), Miquel, Dr. Endemann dafür, v. Seydewitz (Bitterfeld) für die Commission; zur Rabenau für den Entwurf, Windthorst dagegen. Minister von Friesen empfiehlt die Vorlage, ebenso Dr. Blum (Sachsen) und Lesse. Das Haus beschließt die Plenarberathung für die zweite Lesung. — Es folgt die Fortberathung über die Gewerbeordnung. § 21 wird mit einem Amendement von Lasker angenommen; die Debatte über § 29, betreffend die Aerzte und Apotheker 2c., wird vertagt.

Die zweite Abtheilung des Reichstags beantragt die Ungiltigkeits-Erklärung der Wahl von Seyler (Plauen); Anträge auf Einberufung des Dr. Max Hirsch und Revision der Wahlacten wurden abgelehnt.

Den 12. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags kam die Interpellation v. Bernuths, betreffend die Civilproceßordnung, zur Beantwortung. Delbrück erklärt, daß die Arbeiten in gedeihlicher Weise fortschreiten und daß die Veröffentlichung des Entwurfs sehr wahrscheinlich sei. Der Bundesrath acceptirte auch die Regelung des Strafrechts auf dem Wege der Bundesgesetzgebung mit Zugrundelegung des preußischen Strafgesetzbuchs von 1851. Die preußische Regierung bereitet einen Entwurf vor, welcher der Vollendung nahe ist und dem Bundesrathe zugehen wird. Bei den hierauf folgenden Wahlprüfungen entsteht eine lange Debatte über den Antrag der zweiten Abtheilung, die Wahl Seilers (Plauen) für ungiltig zu erklären. An der Debatte betheiligten sich Graf Schwerin, v. Unruh, Heubner, Blum, Einsiedel, Schulze (Berlin), Gebert und Lasker. Bei der Abstimmung wird der Antrag Heubners, die Wahl Seilers für ungiltig und Dr. Hirsch für gewählt zu erklären, und den Bundeskanzler aufzufordern, die Einberufung Hirschs zu bewirken, mit 102 gegen 93 Stimmen angenommen. Die Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung des socialdemokrat. Comites in Düsseldorf wegen Beleidigung des Norddeutschen Bundes durch ein Placat, wird ohne Debatte, gemäß dem einstimmig gefaßten Commissions-Antrage, versagt. Bei der Fortsetzung der Debatte über die Gewerbeordnung wird § 29 (Gewerbebetrieb der Aerzte und Apotheker) mit einem Amendement Laskers, wonach es dem Bundesrathe vorbehalten bleibt, ausnahmsweise die Entbindung von der Prüfung zu bestimmen, angenommen.

Voraussichtlich wird es zu einer Abstimmung über den Antrag Twesten-Münster (auf ein verantwortliches Bundesministerium) nicht kommen, da die Annahme des bevorstehenden Antrags auf motivirte Tagesordnung das allerwahrscheinlichste ist. Der Grund hierfür ist die durchaus ablehnende Haltung des Bundeskanzlers.

Die internationale Conferenz von Vertretern der der Genfer Convention beigetretenen Regierungen und der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger wird, wie bereits erwähnt, zu Berlin vom 22. bis 27. April d. J.

in dem Gebäude des Abgeordnetenhauses, Leipzigerstr. Nr. 75, stattfinden. Die Sitzungen beginnen am 22 April, Vormitt- 11 Uhr. Das Bureau der Conferenz wird in dem gedachten Gebäude vom Morgen des 20 April an eröffnet sein und Allen, welche den Sitzungen beizuwohnen wünschen, Eintrittskarten ertheilen.

Halle, 6. April. Für den Abgeordneten für Halle und den Saalkreis hat die liberale und Fortschrittspartei, indem die erstere der letzteren entgegen kam, den Herrn Professor Steinhardt aufgestellt. Bei den früheren Wahlen konnte keine Verständigung zu Stande kommen, weshalb die Fortschrittspartei ihre Stimmen dem konservativen Kandidaten gab. Von der konservativen Partei ist der Generaldirektor der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen, Hr. v. Hülsen, als Kandidat aufgestellt. — Durch den Tod des General Stavenhagen ist auch dessen Sitz im Reichstage erledigt und steht für Halle eine Neuwahl bevor. Nach meiner Meinung wird hier zum ersten Male auch bei uns die sociale Frage hineinspielen, denn der Lassalleanismus hat hier sehr viel Boden genommen.

Posen, 7. April. Wie man der „D. Allg. Ztg." mittheilt, ist der bekannte polnische Agitator Graf Plater in hiesiger Provinz eingetroffen. Er hat sich, wie man hört, mit wichtigen Aufträgen vom Fürsten Czartoryski versehen, in der Stadt Posen aufgehalten und von dort auch mehrere Ausflüge in die Provinz gemacht. — Von der Rührigkeit der polnischen Agitationspartei zeugt auch der Umstand, daß der Redakteur des Nadwislanin Chodzirewski in Kulm jetzt nicht weniger als drei kleine polnische Blätter, der Piast, den Katholic und den Pezrjaciel Dzieci, herausgiebt.

Oletzko, 6. April. Unser Kreistag schickte im Februar 1869 eine Deputation nach Gumbinnen und von da nach Berlin, zu dem Zwecke, Abhülfe für die täglich größer werdende Noth zu schaffen. Die Gumbinner Regierung wollte sich zu nichts verstehen, dagegen hat der Hülfsverein 10,000 Thlr. bewilligt, wovon auch bald darauf 1000 Thlr. eintrafen. Dieses Geld, das ohne Zuziehung von Beamten lediglich durch Mitglieder des „landwirthschaftlichen Vereins" zur Vertheilung kommt, wird sämmtlich zur Verbesserung der Vizinalwege des hiesigen Kreises verwandt. (Ostb.)

Gumbinnen, 12. April. Bei der Vorstellung des Magistrats hat der Oberpräsident v. Horn in der Angelegenheit der Arbeiterunruhen Folgendes erklärt: Das Erscheinen einer Stadtverordneten-Deputation sei überflüssig. Es sei zu tadeln, daß die Gumbinner Regierung übergangen worden sei. Der Oberpräsident habe die Ueberzeugung gewonnen, daß Regierungspräsident Maurach nach Kräften für Arbeiterstellen gesorgt habe. Ebenso sei die Opposition gegen den Bau des Kirchthurms, welcher eine wichtige Arbeitsstelle für die Bauhandwerker biete, beachtenswerth. Der Vorsteher der Stadtverordneten fehlte bei der Vorstellung des Magistrats.

Oesterreich.

Triest, 10. April. (Ueberlandspost.) Calcutta, 6., und Bombay, 20. März. Aus Kabul wird gemeldet, daß die Russen bis zum Oxus vorgedrungen seien, den einzelne recognoscirende Abtheilungen bisweilen überschreiten. — Schahnawaz Khan, der Sohn des verstorbenen Sultan Jam von Herat, soll mit 4000 Mann einen Angriff auf die Provinz Herat gemacht haben.

Frankreich.

Paris, 10. April. Gesetzgebender Körper. In Erwiderung der gestrigen Interpellation Jules Favre's sagte Marquis Lavalette: Bezüglich Deutschlands haben wir keiner speciellen Unterhandlung mit demselben zu folgen gehabt. Dies kennzeichnet unsern aufrichtigen Wunsch, die guten Beziehungen aufrecht zu erhalten, indem wir jede Einmischung in die rein deutschen Angelegenheiten vermeiden. Veränderungen, wie die in Deutschland vor sich gegangenen, schaffen, bevor eine vollständige Beruhigung eintritt, Bestrebungen, Reibungen und Verdrießlichkeiten. Die Zeit allein kann hier das, was die Zeit gethan hat, wieder gut machen. Es ist dies für uns ein Beweggrund, jede Einmischung in Fragen zu vermeiden, die uns nicht direkt interessiren. Nur berechtigte Motive könnten uns veranlassen, diese Zurückhaltung aufzugeben. Bis jetzt sind solche indeß nicht vorherzusehen. Wir achten die Rechte Anderer und haben keinen Grund zu fürchten, daß man die unseren nicht achten werde.

Bezüglich Italiens sagte der Minister: Unsere Beziehungen zu Italien sind gut, das italienische Ministerium hat den Weg konservativer Prinzipien, der Achtung des Völkerrechts wieder betreten, es verdammt die Grundsätze, welche Mentana zur Folge gehabt. Andererseits ist auch die päpstliche Regierung in fortschreitender Konstituirung ihrer Kräfte begriffen; noch ist aber der Augenblick nicht erschienen, um einfach auf den Septembervertrag zurückzukommen und das päpstliche Gebiet zu räumen. Der Minister schließt: Unsere auswärtigen Beziehungen sind gut, wir können sagen, der Friede, der Gegenstand unserer Wunsche, ist weder kompromittirt, noch ungewiß; wir werden denselben mit allen legitimen Mitteln aufrecht erhalten, wir werden im Abendlande in den verschiedenen Lagen das thun, was wir für die Erhaltung des Friedens im Orient gethan haben. Eine furchtbare Verantwortlichkeit würde auf denjenigen fallen, der, Empfindlichkeiten oder dem Ehrgeize nachgebend, zwei große Nationen gegen einander aufreizen würde. Die Politik Frankreichs ist die Politik des Friedens, welche wir mit Gottes Hülfe aufrecht erhalten werden. (Beifall.)

Paris, 10. April. Gesetzgebender Körper. Nachdem Marquis Lavalette seine Rede beendigt, bemerkte Jules Favre, daß er die Erklärungen des Ministers mit Genugthuung entgegennehme. Thiers dankte der Regierung für ihre Erklärungen bezüglich Deutschlands und empfiehlt absolute Zurückhaltung in Betreff der deutschen Bewegung, welche man sich entwickeln lassen müsse. Er stellte in seinen Bemerkungen den Gedanken eines Staatenbundes wieder in den Vordergrund. Wir haben, sagte er, mit vollkommener Leidenschaftslosigkeit den Ereignissen in Deutschland zuzuschauen. Der Trieb des Föderalismus macht sich in Deutschland mit erneuter Kraft geltend, seit man daselbst die Ueberzeugung gewonnen hat, daß Frankreich keinen Gedanken der Einmischung hegt. Man muß diesem Triebe volle freie Bewegung lassen. Das geringste Zeichen von Seiten Frankreichs würde genügen, ihn zu hemmen; er allein kann das Unheil wieder gut machen, welches die letzten drei Jahre über Europa gebracht haben.

Paris, 12. April. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Budgetdebatte. Der Kriegsminister betonte in Bekämpfung eines von Picard gestellten Antrages die Nothwendigkeit, die großen Militär-Kommandos bestehen zu lassen. Das Budget des Kriegsministeriums sei ein ganz normales. Es sei durchaus unnöthig, sich durch die Frage eines in das Feldrückens zu beunruhigen, da ja der ganze zweite Theil des Kontingents nach Hause beurlaubt sei. Uebrigens gestatte es die militärische Organisation in 8 Tagen von dem Friedens- auf den Kriegsfuß überzugehen, ohne große Kontingente einziehen zu müssen.

Der Kaiser hat unterm 12. d. an den Staatsminister Rouher ein Schreiben gerichtet, in welchem er sich über die Feier des am 15. August d. J. bevorstehenden hundertsten Geburts-

tages des Kaisers Napoleon I. ausspricht. Es heißt in dem Schreiben: Die beste Art und Weise, dieses nationale Jubelfest zu begehen, dürfte darin bestehen, den alten Kampfgenossen des Kaisers ein besseres Auskommen zu gewähren. Es soll deshalb die Konsignationskasse angewiesen werden, die lebenslänglichen Pensionen der alten Soldaten zu erhöhen. Die von der Kasse hierdurch gewährten Vorschüsse sollen aus einem durch die Kammern auf mehrere Jahre gewährten Kredit gedeckt werden, so daß das diesjährige Budget durch diese Maßregel nicht weiter berührt wird. Vom 15. August an soll jeder ehemalige Soldat der Republik oder des Kaiserreichs eine jährliche Pension von 250 Francs erhalten. Der Kaiser spricht die Hoffnung aus, daß die Kammer diesen Vorschlag mit patriotischem Sinn aufnehmen werde. Es heißt dann weiter: In einer Zeit, wo man über den fortschreitenden Skepticismus so viel klagt, ist es durchaus zweckmäßig, patriotische Hingebung zu belohnen und dieselbe der jüngeren Generation ins Gedächtniß zurückzurufen. Durch das Auffrischen der großen historischen Erinnerungen belebt man den Glauben an die Zukunft des Landes; die Huldigung, die man dem Gedächtniß großer Männer erweist, ist eine Anerkennung der großen Offenbarungen des göttlichen Willens.

Italien.

Florenz, 11. April Der Herzog von Aosta ist auf der Fregatte „Gaeta" von Genua nach Spezzia gegangen, wo das unter seinem Kommando stehende Uebungsgeschwader einen Monat verweilen wird Das Geschwader wird alsdann die Haupthäfen des Mittelmeeres, späterhin vielleicht auch Lissabon besuchen.

Der frühere Minister Cadorna ist zum Gesandten in London ernannt. — Die „Opinione" meldet die Versetzung des Grafen Corti, bisherigen Gesandten in Madrid, in gleicher Eigenschaft nach dem Haag, und die Cerrutti's, bisherigen Gesandten in Washington, in gleicher Eigenschaft nach Madrid. Der Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Barbolani, ist zum Vertreter Italiens in Konstantinopel ernannt und Carutti di Cantogno, bisher Gesandter im Haag, in den Staatsrath berufen worden.

Rom, 11. April. Der Papst las heute Morgen am päpstlichen Altar der St. Peterskirche eine stille Messe, auf welche ein Tedeum folgte. Der Papst ertheilte hierauf der zahlreich versammelten Menge vom Altare herab den apostolischen Segen. Nach dem Gottesdienste vereinigte ein Festmahl das diplomatische Korps und die höheren päpstlichen Beamten. Die Stadt ist aufs prächtigste geschmückt.

Rom. Am 5. ist die Trauung des Herzogs Robert von Parma, geb 9. Juli 1848, mit der Schwester Königs Franz II, Maria Pia, geb. 2. August 1849, vom Papste vollzogen worden. Der Heirathskontrakt sichert der Prinzessin eine Revenue von 25,000 Fr. auf das Erbtheil ihrer Mutter, und König Franz II. giebt 50,000 Fr. als Hochzeitsgeschenk

Rom, 12. April. Das „Giornale di Roma" meldet, daß der Papst außer den Gratulationen der durch eigene Gesandte vertretenen Monarchen am Tage der Sekundizfeier noch directe Beglückwünschungen von den Souveränen von Preußen, England, Rußland und Würtemberg empfangen hat; ebenso haben die Kaiserin von Mexiko, die Königin Isabella, der Prinz von Asturien und der vormalige Großherzog von Toskana ihre Glückwünsche an den heiligen Vater gelangen lassen.

Spanien.

Madrid, 8 April. Wie „Epoca" erfährt, hat die Regierung keine neueren Nachrichten über karlistische Bewegungen empfangen; doch sind Truppen unter Anführung des Brigadegenerals Vargas nach den nördlichen Provinzen entsendet worden.

Madrid, 10. April. In der gestrigen Cortessitzung stellte Moyna (Mitglied der Majorität) den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe. Unter Zustimmung des Justizministers wurde der Antrag mit 129 gegen 14 Stimmen dem Verfassungsausschusse überwiesen. Emilio Castellar griff in heftiger Weise Sallustiano Olozaga an, dem er vorwarf, in der religiösen Frage einen unheilvollen Einfluß auf das Verfassungswerk ausgeübt zu haben. Olozaga legte dagegen Verwahrung ein und hielt aufrecht, daß der Entwurf auf kirchlichem Gebiet sich in voller Uebereinstimmung mit den Wünschen des Volkes befinde. In gleichem Sinne sprachen Moret und Rios Rosas, während Castellar von Canovas unterstützt wurde.

Madrid, 12. April. In einer Versammlung der progressistischen Partei, welche gestern stattgefunden hatte, hielt Prim eine Rede, in welcher er wiederholt hervorhob, daß er niemals zu einer Restauration der Bourbonen die Hand bieten würde. Prim forderte in der Rede die Anhänger der Revolution auf, sich fester aneinander zu schließen, um die Freiheit zu retten.

Nach den neuesten Berichten ist der bereits gemeldete Angriff einer karlistischen Bande bei La Seo de Urgel (Katalonien) auf die dortige Garnison höchst unbedeutend gewesen. — Aus Granada wird die Entdeckung einer karlistischen Verschwörung gemeldet, mehrere Verhaftungen sind bereits erfolgt.

Portugal.

Lissabon, 12. April. Alle Zeitungen sprechen sich tadelnd über die Fassung des Telegramms aus, in welchem König Ferdinand die spanische Krone ablehnt.

Großbritannien und Irland.

London, 13. April. Aus Washington wird vom gestrigen Tage pr. atlantisches Kabel gemeldet: Der Präsident hat John Hay zum Gesandten in Wien und den Exgouverneur Andrew Curtin zum Gesandten in Petersburg ernannt. Es bestätigt sich, daß Lothorp Motley den bisherigen Vertreter der Vereinigten Staaten in London, Reverdy Johnson, ersetzen soll.

Rußland und Polen.

Petersburg, 12. April. Ein Extrablatt des „Regierungsanzeigers" enthält den kaiserlichen Ukas betreffend die Emission der zweiten Serie der Nikolaibahn-Obligationen. Das Emissionskapital beträgt 69½ Millionen Rubel in Silber, rückzahlbar in 82 Jahren, der Zinsfuß 4 Prozent. Die Subskription findet in London, Amsterdam und Paris statt.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 11. April. Man kennt jetzt das Gesammtresultat der Wahlen zur Deputirtenkammer. Es sind 147 gouvernemental und nur 10 oppositionell ausgefallen.

Der frühere Minister Jon Bratiano ist im Bauernwahlkollegium zu Krajova gewählt worden. Rosetti, der Redakteur des „Romanul", ist gänzlich durchgefallen.

Telegraphische Depeschen.

Halle a. S., Dienstag 13. April, Nachmittags. In der heute stattgehabten Wahl zum Abgeordnetenhause wurde der Professor Steinhart in Halle (liberal) mit großer Majorität gewählt.

Paris, 13. April, Abends. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Budgetdebatte. Gegenüber Garnier-Pages erklärte

der Kriegsminister, daß der Effektivbestand niemals 400,000 Mann überschreiten werde und daß die Halbjahrs-Urlauber nach beendigter Inspektion entlassen werden sollen. Das Amendement, welches die Auflösung der kaiserlichen Garde und die Minderung des Effektivstandes um 200,000 Mann fordert, wurde verworfen. Ein anderes Amendement, von Carnot vertheidigt, verlangt durch Minderung des Effektivstandes sollen Ersparnisse herbeigeführt und zu Gunsten der Volksschullehrer-Pensionen verwendet werden, Marschall Niel erklärt die Beibehaltung eines Elitikorps für nothwendig. Die Berathung dauert fort.

„Constitutionnel" veröffentlicht einen Brief Persigny's, worin dieser in Abrede stellt, zu irgend welchen ministeriellen Kombinationen Rath ertheilt zu haben oder an solchen Theil nehmen zu wollen.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. April 1869.

In der am vorigen Sonntage im Häusler'schen Saale hierselbst abgehaltenen Extra-Sitzung des hiesigen Gewerbe-Vereins producirte vor einem großen Zuschauerkreise, in welchem die weiblichen Angehörigen der Mitglieder besonders zahlreich vertreten waren, Herr H. Duttenhofer von hier seine Patent-Façon-Strickmaschinen von Lamb, indem er selbst nach einleitenden Erläuterungen eine Maschine mit feineren Nadeln, hauptsächlich für feine Wollen und Baumwollen geeignet, Herr Haselbach aber, Vertreter der Firma C. J. Bräuer jun. in Breslau, eine Maschine mit stärkeren Nadeln, für die stärksten und feineren Garne geeignet, in Thätigkeit setzte.

Die mannigfaltigsten Muster in Wolle und Baumwolle wurden von Herrn Duttenhofer in sehr kurzer Zeit, ein Moosshawl in 15 Minuten gefertigt, während Herr Haselbach in je 10—13 Minuten Strümpfe von 30 Zoll Länge und 6 Zoll Breite, vollständig exact in der Façon, den erstaunten Damen überreichte. Ein gefertigter Zephirshawl mit verschiedenen Farben und Mustern sprach ebenfalls sehr an. Auch viele andere ausliegende Muster zeugten von der großen Leistungsfähigkeit der Maschinen, deren Vortheile wohl nicht mehr zu bestreiten sein dürften. Auf eine speciellere Beschreibung müssen wir selbstredend verzichten.

Für Hirschberg und Umgegend ist der Verkauf der Maschinen Herrn Dutterhofer (Schildauer-Straße 9) übertragen und es betragen die Preise 75 (Kl. I.) resp. 80 Thlr. (Kl. II.). Anleitungen erfolgen gratis.

* In dem gestern Abend im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler" hierselbst abgehaltenen General-Appell des hiesigen Feuer-Rettungsvereins eröffnete Herr Brand-Direktor Irsig die Verhandlungen mit einer Ansprache, in welcher er namentlich auf die von den Mannschaften bei einem ausgebrochenen Feuer zu erfüllenden Obliegenheiten und Pflichten hinwies. Bei der hierauf folgenden Wahl der Führer ꝛc. wurden fast durchweg die bisherigen Vertreter dieser Aemter wiedergewählt. Es fungiren demnach, indem wir nur die Hauptwahlen hervorheben, als Führer bei der Steigersektion: Beschke und Wenke; bei den Räumern: Sped. Walter; bei den Wachtmannschaften: Rechtsanw. Aschenborn u. Lungwitz; bei den Ordnungsmännern: Kfm. Schneider; als Spritzenmeister: Herrmann, Stellvertreter: Kaspar; als Utensilienmeister: Schmiedemeister Güttler und als dessen Stellvertreter: Kaufmann Grätz.

In dem weitern Verlaufe der Verhandlungen wurde die Revision der Statuten und ebenso die Ausarbeitung einer Instruktion beschlossen, von welcher der Brand-Direktor Irsig binnen 4 Wochen einen Entwurf vorlegen wird.

* Nach dem „Militär-Wochenbl." beträgt die Zahl der in der Zeit vom 1. Juli 1866 bis ult. Decbr. 1868 anerkannten Invaliden des Unterofficier- und Gemeinen-Standes aus dem Kriege von 1866 im Ganzen 11,040 Mann.

* Die Notiz in Nr. 43 d. Bl., daß der Frevler, durch dessen Schuld der Eisenbahnzug am 5. d. M. bei Erkner verunglückt ist, entdeckt sei, ist unrichtig. Derselbe ist noch unbekannt.

* Wir machen darauf aufmerksam, daß der Fischfang, mit Ausnahme des Fanges der Forellen, für die Zeit vom 15. April bis zum 1. Juni jeden Jahres allgemein verboten ist. Forellen dürfen nicht in den Monaten October und November gefangen werden.

Der Krebsfang ist nur in den Monaten Mai, Juni, Juli und August gestattet.

* Im Laufe des 1. Quartals 1869 sind an der Diöcese Hirschberg den Schulen folgende Geschenke zu Theil geworden:

Der Königl. Professor und Musik-Direktor Stern in Berlin schenkte zum Bau des evangelischen Schulhauses in Hohenwiese ein Capital von 265 Thlr. 9 Sgr. mit der Bestimmung, daß dieser Betrag der Schulgemeinde zu gute kommen solle.

Laut Testament vom 29. Februar 1860 de public. den 16. Juli 1868 hat der Freigärtner und Schmiedemeister Joh. Gottfried Walther zu Boberröhrsdorf der dasigen evangelischen Kirche ein Legat von 20 Thlr. ohne besondere Bestimmungen zugewendet.

Der verstorbene Bauergutsbesitzer Schröter zu Gotschdorf hat laut seines am 6. Januar 1868 errichteten Testaments der dasigen evangelischen Schule ein Capital von 50 Thlr. mit der Bestimmung legirt, daß die Zinsen davon zu Winterbekleidung für arme Schulkinder aus dem Orte verwendet werden sollen.

* Für Diejenigen, welche nächsten Sonnabend den Extrazug nach Berlin benutzen, bemerken wir, daß am Sonnabend im königl. Opernhause in Berlin das neue Ballet: „Fantasca" und im Schauspielhause: „Der Geheime Agent" von Hackländer zur Aufführung gelangt. Am Sonntag wird im Opernhause: „Johann von Paris" (mit Frl. Mallinger, Herrn Betz, Fr. Grün und Herrn Woworski), im Schauspielhause: „Gottsched und Gellert" gegeben. Das Ballet „Fantasca" soll selbst nach Berliner Begriffen ganz Außerordentliches leisten. Die Zahl der bei jeder Vorstellung Beschäftigten beträgt nicht weniger als 486. Es treten darin auf 16 Solo-Tänzerinnen, 33 Solo-Tänzer, 5 Pantomimisten, 33 Figurantinnen, 26 Figuranten, 24 Eleven, 66 Choristen, 19 Extra-Choristen, 14 Chorknaben und 49 Statisten. Außerdem haben bei der Vorstellung zu thun 14 Illuminateurs, 40 Maschinisten, 34 Zimmerleute, 58 Musiker, 4 Requisiteure, und 71 Schneider und Garderobieren, da 778 Costüme im Gange sind.

*** Wir machen in Bezug auf die Subhastationen darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Mai c. die neue Subhastations-Ordnung vom 15. März c. in Kraft tritt und verweisen insbesondere auf die Bekanntmachung des Königl. Kreis-Gerichts zu Jauer im Insertions-Theile des heutigen Blattes.**

Spiller, den 11. April 1869.

Heut feierten die Inwohner Scholz'schen Eheleute hierselbst ihr fünfzigjähriges Ehejubiläum. Allseitige Theilnahme bereiteten dem bedürftigen und würdigen Paare eine liebliche Jubelfreude. Ein sonniger Frühlingstag erhöhte die Feier, welche damit ihren Anfang nahm, daß der hiesige Militair-Verein, dessen Mitglied der Jubelgreis ist, — seinen seit der Gründung des Vereins bewährten und allgemein beliebten Führer und dessen Adjutanten zu Pferde an der Spitze, sowie außer-

dem 11 Reiter in geordnetem Zuge, darunter einer in schmucker schwarzer Husaren-Uniform — mit der Vereinsfahne unter Trommelschlag und Musik das greise Jubelpaar aus ihrer mit Kränzen reich geschmückten Wohnung in einem hübsch mit Guirlanden verzierten Wagen, dem die Reiterschaar zur Seite das Ehrengeleit gab und welchem Kinder und Enkel, sowie die nächsten Anverwandten des Jubelpaares gleichfalls zu Wagen folgten — zur hiesigen evangelischen Kirche geleiteten. Das schöne Wetter und die seltene Feier — die erste derartige kirchliche Jubelfeier in hiesiger Gemeinde — hatte Hunderte von nah und fern herbeigeführt und das Gotteshaus war überreichlich mit „Brautschauern" gefüllt.

Unter schmetternden Intraden und vollen Orgelklängen ward das Jubelpaar zum Altar geleitet, an welchem ihm von dem Ortsgeistlichen die von Ihro Majestät der Königin-Wittwe huldreichst verliehene Jubelbibel und ein nicht unbeträchtliches Geldgeschenk, welches christliche Liebe für das bedürftige Jubelpaar gesammelt — unter sichtlicher Rührung des freudig tiefbewegten Jubelpaares überreicht und das greise Ehepaar eingesegnet wurde.

Ein heiteres Mahl schloß die fröhliche Jubelfeier, die gewiß für das liebe Jubelpaar ein Tag seliger Erinnerung bleiben wird!

Kindesdankbarkeit, christliche Liebe und Mildthätigkeit wird auch ferner gewißlich dafür sorgen, daß es dem würdigen Jubelpaare, welches redlich des Tages Last und Hitze ohne Murren getragen, an seinem Lebensabend nicht fehlen wird an dem, was zu des Leibes Nahrung und Nothdurft gehört. Psalm 23, 1.

L. Schweidnitz. Ein Plakat an unsern Straßenecken enthält einen „Aufruf an Arbeiter" nach den königlichen Forsten Nesselgrund und Reinerz in der Grafschaft Glatz, behufs Aufarbeitung des durch die Stürme am 7. und 11. Dezember vorigen Jahres geworfenen Windbruches.

Durch die hiesige Obrigkeitliche Bekanntmachung gelangt zur Kenntniß, daß der Herr Oberpräsident genehmigt hat, vom 1. Januar c. ab den Zinsfuß der Spar-Einlagen der Stadt-Sparkasse von $3\frac{1}{2}$ auf 4 % zu erhöhen und Spar-Einlagen, außer von den Einwohnern der Stadt und den ihr zugehörenden Kämmerei-Dorfschaften, auch noch von den der Stadt Schweidnitz benachbarten Ortschaften anzunehmen.

— Zur Jubiläumsfeier Papst Pius IX. berichte, daß sich am 10. d. M., Abends in der 8ten Stunde, ein solenner Fackelzug unter Vorantritt des Musikchors d. 1. Pos. Inf.-Reg. No. 18 von der Michaeliskirche nach dem Pfarrhofe bewegte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Ein Erkenntniß des Ob.-Tribunals vom 17. Febr. d. J. lautet: Ein in einem fremden Grundstücke gefundener Schatz ist für den Finder, wenn der Eigenthümer noch auszumitteln ist, ganz, im entgegengesetzten Falle zur Hälfte, eine fremde Sache; der Finder begeht daher durch Aneignung des Schatzes eine Unterschlagung. — Ein anderes Erkenntniß des Ober-Tribunals von demselben Datum bestimmt: Es liegt ein in Gemäßheit des Artikels 97 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 die Rücksendung der Geschworenen nöthig machender Widerspruch vor, wenn dieselben den Thäter des ihm zur Last gelegten Verbrechens mit einfacher, den Theilnehmer (Anstifter 2c.) aber mit absoluter Stimmenmehrheit schuldig erklären.

An vielen hiesigen Geschäftsläden sieht man jetzt die Ankündigung, daß das Geschäft Sonntags Nachmittag von 2 Uhr an geschlossen bleibt. Es ist diese löbliche Einrichtung eine Folge der von hiesigen Principalen und Handlungs-Gehülfen eifrig betriebenen Agitation. Das dazu eingesetzte Comité hat es durch seine fortgesetzten Bemühungen zu Wege gebracht, daß von ungefähr 700 Geschäfts-Inhabern sich bereits nahe an 500 zur Schließung an den Sonntag-Nachmittagen bereit erklärten. Hoffentlich folgen die Uebrigen bald diesem guten Beispiel, damit innerhalb der bezüglichen Geschäftskreise ein vollständiges Einvernehmen erzielt wird, was gewiß auch von Seiten des Publikums allgemeine Billigung findet.

Düsseldorf. Die „Elb. Ztg." meldet: Am 8. d. M. hatte der Leichenbitter den Körper eines Kindes zum Kirchhofe getragen, und der Todtengräber war eben im Begriff, denselben in die Gruft zu senken, als er im Sarge ein Geräusch vernahm. Der Sarg wurde sofort geöffnet und der kleine wieder lebendig gewordene Erdenbürger sorgsam in warme Tücher gewickelt und seinen staunenden Eltern zurückgebracht.

[Schlagende Antwort.] Bei der kürzlich in Schleswig stattgefundenen Prüfung der Einjährig-Freiwilligen aus dem Kreise Altona wurde einer von den angehenden Vaterlandsvertheidigern befragt, ob er einige von den deutschen Klassikern nennen könne. Als derselbe Schiller und Goethe als solche genannt, fragte der Examinator weiter, ob ihm der Aspirant angeben könne, was Schiller geschrieben. „Seine sämmtlichen Werke", war die determinirte Antwort des Gefragten, welche dem weiteren Examen aus naheliegenden Gründen ein Ende machte.

Meißen, 2. April. Bei der gestern Nachmittag auf hiesigem Kleinmarkte stattgefundenen Vorstellung der Kolter'schen Seilkünstlergesellschaft riß eine der Leinen, durch welche das hohe Seil auf beiden Seiten gehalten wird, damit es nicht schwankt. Durch den dadurch erfolgten Ruck kam der auf demselben gehende Seiltänzer Weitzmann d. ä. zum Straucheln, ließ die Balancirstange fallen, fiel selbst, umfaßte aber behend das Laufseil mit einem Arme und ließ sich dann an einer der erwähnten Halteleinen, ohne Schaden genommen zu haben, herab. Durch die herabfallende Balancirstange wurde aber ein 9jähriger Junge nicht unbedeutend am Kopfe verletzt. Das Zuschauerpublikum war in nicht geringen Schreck versetzt worden.

[Shermann.] Dem „Ges." geht über die deutsche Abstammung des amerik. Generals Shermann folgende Mittheilung zu: Im Jahre 1845 oder 1846 wanderte ein Oeconom und Landwehr-Lieut. Zehrmann, gebürtig aus dem Bromberger Kreise, nach Amerika aus und nahm dort einen Dienst im Heere an. Im Jahre 1852 besuchte dieser selbe Zehrmann (amerikanisirt Sherman) als Major bereits einen Verwandten in Schwetz. Hier ist er mit mehreren hiesigen Einwohnern, die sich seiner genau entsinnen, gesellschaftlich zusammengekommen. In dem letzten großen amerikanischen Bürgerkriege ist dann Sherman zum General avancirt.

Ein alter Lützower in Amerika ist sicher eine Erscheinung von ungewöhnlichem Interesse. In Deutschland ist das Häuflein der Lützower Jäger bereits so zusammengeschmolzen, daß die wenigen noch vorhandenen Ueberreste mit rührender Pietät behandelt werden. Ein Correspondent der „Ill. Staatsz." schreibt derselben aus Washington: In diesen Tagen hatte ich die Freude, die Bekanntschaft des alten Lützower Jägers, Hrn. Dr. Pfeiffer aus Pennsylvanien, zu machen. Der Mann ist 82 Jahre alt, noch vollkommen geisteskräftig und auch körperlich von den Jahren wenig angegriffen. Ein braver Republikaner, hat er drei Söhne in den Krieg geschickt, wovon zwei gefallen sind. Er erzählte dies Unglück wie ein alter Soldat, der den Tod auf dem Schlachtfelde als etwas sich von selbst Verstehendes betrachtet. Sein ungewöhnliches Gedächtniß ist eine wahre Schatzkammer von interessanten Details aus den Befreiungskriegen. Er kannte Theodor Körner sehr gut und war mit diesem in dem Gefecht, in welchem derselbe, schwer verwundet, das Gedicht schrieb:

„Die Wunde brennt, die bleichen Lippen beben!"

Muß eingeweicht werden. Als neulich ein Babtisten-prediger, Namens Knapp, im Arkansasflusse die Taufe von Neubekehrten vornahm, sprach er, als die Reihe an einen bejahrten, ziemlich hart aussehenden Mann kam, die übliche Frage: „Hat irgend Jemand eine Einwendung gegen die Taufe dieses Mannes zu machen?“ Ein bejahrter Mann, der an einer Büchse gelehnt am Ufer stand, sagte: Prediger Knapp, ich will mich nicht in Ihr Geschäft da mischen, allein ich kenne den Täufling, den Sie da in Händen haben, als einen alten Sünder und ein einmaliges Eintauchen wird ihm Nichts nützen. Wenn Sie die Sünden aus ihm herauswaschen wollen, so müssen Sie ihn über Nacht einweichen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät geruhten, dem Diener und Haushälter Klose bei der Universitäts-Bibliothek in Breslau das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Kreis-Sekretär v. Banchet in Neu-Ruppin den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Otto Uthemanun zu Wittstock, Verw. Kaufm. C. L. Gabcke das., T. 20. April c.; des Tuchmachers Gustav Landeck zu Kottbus, Verw. Kaufm. F. W. Löber das., T. 17. April d. J.; des Kaufm. Herrmann Cohu zu Königsberg i. Pr., Verw. Kaufm. Wilhelm Wiener das., T. 16. April c.: des Kaufm. Friedrich Zeidler zu Thorn, Verw. H. Findeisen das., T. 14. April; über den Nachlaß der am 25. Mai 1867 zu Pöpelwitz (Kreisgericht Breslau) verstorbenen verehelichten Hausbesitzer Prietzel, Eleonore geb. Heinke, verwittwet gewesene Fiedler, Verw. Rechtsanwalt Justizrath Weymar das., T. 16. April c.; der Handlung Leopold Linden in Lüdenscheid, Verw. Kaufm. Friedrich Kierstein, T. 19. April; des Kaufm. Emil Meyer in Posen, Verw. Agent Heinrich Rosenthal das., T 22. April; des Mühlenbesitzers und Mehlhändlers J. Kohnert zu Thorn, Verw. Justizrath Pancke das., T. 22. April c.; des Kaufm. Georg Heinrich Birngrube in Elberfeld, Verw. Advokat-Anwalt Kessels das., des Kaufm. Simon Levy in Firma S. Levy jun. zu Küstrin, Verw. Kaufm. Joh. Fürstenhein, T. 19. April; des Kaufm. Adolph Ellert, Königsberg, Verw. Kaufm. Joh. C. Wichler, T. 20 April; über den Nachlaß des zu Braunsberg verstorbenen Kaufm. Carl Plastwich, Verw. H. F. Pilhowski das., T. 17. April; des Kaufm August Alscher zu Allenstrin, Verw. Justizrath Meitzen das., T. 22. April; des zu Anklam verstorbenen Kaufm. Albert Schwarzer, Verw. Kaufm. A. Keller das., T. 20. April c.; des Handelsm. Josoph Gerlich zu Breslau, Verw. Rechtsanwalt Kaupich das., T. 20. April c.; des Kaufm. Ed. Radtke zu Breitenstein, Kreisgericht Ragnit, Verw. Kaufmann J. H. Pieck in Ragnit, T. 14. April; des Restaurateurs C. F. Eggert zu Osterode, Verw. Rechtsanwalt Alscher das., T. 26. April.

Das Handelsgericht in Bukarest hat den dortigen Spezereiwaaren-Händler Ioan Martinovic über Ansuchen für fallit erklärt, Zahlungseinstellung 23. März d. J., zum Kommissar bei diesem Falliment wurde der Handelsgerichts-Beisitzer R. Joanid, zu provisorischen Syndicis aber P. Bordea und A. Joneskn ernannt. Der Passivstand beläuft sich auf 67,000 Dukaten.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Dieser fuhr erschreckt zurück. Er glaubte seinen Augen nicht zu trauen, starr waren dieselben auf das Papier gerichtet. Es waren die Züge seiner Hand, seine Unterschrift, sein Polizeisiegel — die Summe war richtig, Alles stimmte, nur das Eine war ihm unbegreiflich, wie dies in Sterns Hände gelangt war.

Die Buchstaben verzerrten sich vor seinen Blicken und wurden immer größer und größer. Wild schlangen sie sich durch einander und tanzten umher. Es war ihm, als ob ihm aus jedem derselben das Bild des Betrügers entgegen lachte, er glaubte dies Lachen zu hören. Eine namenlose Angst erfaßte ihn, es war ihm zu Sinne, als ob er willenlos zum Spielball einer fremden Macht geworden sei. Er sah, wie er durch dieselbe zum Abgrunde geführt wurde und doch fühlte er nicht die Kraft in sich, ihr zu widerstreben. Da raffte er sich endlich zusammen.

„Woher haben Sie dies Schreiben?“ rief er. „Es ist nicht echt, es kann nicht echt sein! Der Mensch — der Betrüger hat es ja mit sich genommen!“

Stern war nicht grausam und dennoch gewährte ihm der Schrecken des Mannes ein genugthuendes Gefühl.

„Es ist echt,“ erwiederte er. „Sie haben Recht, der Mensch ist ein Betrüger, allein es schlummert doch noch ein ehrlicher Funke in ihm. Er hat mir die Papiere und Briefe, die er mitgenommen hatte und die ihm nichts nützen, heute Morgen zurückgesandt. Auch diese Bescheinigung, weil, wie er in einem Briefe hinzufügt, ich sie vielleicht noch benutzen könnte. Der Mann ist so unehrlich nicht, als ich anfangs glaubte. Er hat mir auch geschrieben, wie offen Sie Ihr Verlangen, mich zu verderben, verrathen hätten, wie bereitwillig Sie ihm entgegen gekommen seien, als es gegolten habe, mich zu verhaften.“

„Er lügt! Wie können Sie einem Betrüger Glauben schenken?“ unterbrach ihn Strunck.

„Ich glaube ihm, weil er kein Interesse daran hat, mir in diesem Punkte die Unwahrheit zu sagen,“ — entgegnete Stern. Ich wußte dies indeß bereits ohne ihn. Mir selbst haben Sie ja Ihre Freude über meine Verhaftung nicht verhehlt. Sie werden sich vielleicht noch Ihrer beleidigenden Worte erinnern. Sie sagten mir ja, im Gefängnisse würde ich schon die Lust verlieren, Genugthuung von Ihnen zu verlangen. Nun, ist dies Alles vielleicht auch nicht wahr?“

Der Polizei-Inspektor saß wie vernichtet da; die Angst hatte ihn hergetrieben, obschon er sich hätte sagen können, daß Stern ihm zürnen werde. Er hatte seine ganze Hoffnung darauf gesetzt, daß es ihm gelingen werde, Stern zu versöhnen und zur Zurücknahme seiner Klage zu bewegen. Diese Hoffnung war jetzt für ihn geschwunden und er besaß kaum noch die Kraft, zu antworten.

„Herr Stern,“ sprach er, „der Betrüger hat mich ja getäuscht, ich war von Ihrer Schuld überzeugt, ich hielt Sie für einen Demagogen — deshalb — deshalb!“

„Das bin ich vielleicht,“ unterbrach ihn Stern. „Ich bin ein Demokrat und werde meine Gesinnung nie verleugnen.“

Strunck's Verlegenheit steigerte sich von Minute zu Minute. Er sah Alles verloren — noch Eins wollte er versuchen, so schwer es ihm auch wurde.

„Herr Stern,“ sprach er. „Sie sind reich. Sie bekom-

men durch Ihre Braut noch ein bedeutendes Vermögen. Sie werden den Verlust nicht empfinden, allein mich werden Sie in's Unglück stürzen, wenn Sie auf Ihrer Forderung, auf Ihrer Klage gegen mich bestehen. Ziehen Sie dieselbe zurück — haben Sie Mitleid!"

„Herr Polizei-Inspektor," rief Stern. „Sie verlangen Mitleid von mir! Haben Sie Mitleid gehabt, als ich verhaftet wurde? Sie wußten, was für mich auf dem Spiele stand — das Herz meiner Braut. Ich bat Sie nur um einige Stunden Aufschub mehr nicht — da haben Sie höhnend gelacht — das war Ihr Mitleid!"

„Sie bestehen also auf Ihrer Klage?" rief Strunck.

„Gewiß!"

„Dann habe ich hier nichts mehr zu suchen" — fuhr der Polizei-Inspektor fort, indem er aufstand, um fortzueilen. Die Erbitterung gewann wieder das Uebergewicht über seine Angst. — „Sie wollen es zum Aeußersten treiben — auch ich werde es thun — verlassen Sie sich darauf!"

Er näherte sich der Thür.

„Halt!" rief Stern ihm zu. „Wir sind noch nicht ganz fertig mit einander. Ich habe noch eine Frage an Sie zu richten!"

Der Polizei-Inspektor stand still. Seine Gestalt war nicht mehr gebeugt. Trotzig stand er da. Aus seinem Auge blickte Haß und die Entschlossenheit der Verzweiflung. Er antwortete nicht.

„Woher haben Sie den Brief?" fuhr Stern fort, „den Sie Ihrem Sohne gegeben haben, der ihn in die Hände meiner Braut hat gelangen lassen, um mich bei ihr zu verdächtigen, um ihr Herz von mir abzuwenden."

Strunck schien diese Frage erwartet zu haben, denn sie setzte ihn nicht in Verlegenheit.

„Ich weiß von keinem Briefe," — erwiederte er. „Ich habe mit keinem Briefe etwas zu schaffen gehabt."

„Nicht? Nun das wird das Gericht näher untersuchen," fuhr Stern fort. „Doch noch eine andere Frage. Sie haben bei meiner Verhaftung einen Brief heimlich zu sich gesteckt, was haben Sie damit begonnen, wenn ich Sie fragen darf?"

Der Polizei-Inspektor blickte ihn bestürzt an. — Woher wußte er das? War es nur eine Vermuthung von ihm? Er konnte es nicht wissen.

„Ich habe keinen Brief zu mir genommen!" rief er dreist.

„Doch, doch — ich habe Beweise dafür in Händen. Sie sind zu unvorsichtig gewesen. In diesem Briefe steht es, daß Sie einen von einer Frauenhand geschriebenen Brief zu sich genommen. Leugnen Sie es noch?"

„Die Aussage eines Betrügers, eines Spitzbuben hat keine Geltung," rief Strunck und stürzte aus dem Zimmer und dem Hause. Er war erbittert über sich selbst — über alle Menschen. Jetzt mußte er sich gestehen, daß seine Hoffnung eine eitle, sein Schritt ein thörichter gewesen sei. Er bereute ihn und hätte in diesem Augenblicke viel darum gegeben, wenn er Stern nicht die Genugthuung, ihn zurückweisen zu können, bereitet hätte.

Hastig eilte er über die Straße. Mehre Bekannte begegneten ihm und grüßten, er bemerkte es nicht. Seine Zerstreutheit fiel Niemand auf. Es war in der Stadt kein Geheimniß mehr, in welcher Weise er einem Betrüger als Werkzeug gedient habe. Die Folgen mußten ihn schwer treffen, darüber war Niemand im Zweifel, und sie waren schwer genug, ihn nieder zu drücken.

Viele gönnten ihm diesen Schlag. Sein Verfahren gegen Stern, die Strenge, mit der dieser auf seinen Befehl im Gefängnisse behandelt und die noch vergrößert wurde, hatten die Meisten gegen ihn eingenommen. So klar blickten Alle in dieser Angelegenheit, daß es ihm darum zu thun war, den Nebenbuhler seines Sohnes unschädlich zu machen, und der Assessor besaß wenige Freunde in der Stadt.

Nahe seiner Wohnung trat sein Sohn ihm entgegen. — Auch ihn bemerkte er nicht und wollte an ihm vorübereilen. Der Assessor hielt ihn auf.

„Wohin willst Du?" fragte er.

Der Polizei-Inspektor stand bei diesen Worten fast erschreckt still. Erst als er seinen Sohn erkannte, schien er ruhiger zu werden.

„Nach Hause," erwiederte er hastig.

„Und woher kommst Du?" fragte er.

Er mußte diese Frage noch einmal wiederholen, denn sein Vater schien sie überhört zu haben.

Dann erwiederte dieser mit gedämpfter Stimme: „Von Stern!"

„Also hast Du doch die Thorheit begangen!" rief der Assessor. „Ich hatte Dir davon abgerathen. Nun wirst Du Dich überzeugt haben, wie Recht ich hatte, wie thöricht dieser Schritt von Dir gewesen ist."

Die Wahrheit dieser Worte drückte den Polizei-Inspektor schwer. — Nicht hier können wir darüber reden, komm mit mir," erwiederte er und schritt schnell seinem Hause zu.

Der Assessor folgte ihm schweigend. Erst als er auf dem Zimmer seines Vaters angekommen war, fragte er mit spottendem Ausdruck: „Du hast den Menschen um Verzeihung gebeten?"

„Nein!" rief Strunck. „Ich habe ihn nur gebeten, die Klage gegen mich zurückzunehmen."

„Das ist ziemlich dasselbe," unterbrach ihn der Assessor. „Du hast ihm die Freude gemacht, daß er Dich hat abweisen können, und noch heute Abend wird es die ganze Stadt wissen, daß Du demüthig und wehmüthig zu ihm gekommen bist."

„Sei ruhig!" rief sein Vater ungeduldig. „Es war der einzige Weg, auf dem ich Rettung sah, ich kenne weiter keinen. Ich konnte nicht wissen, daß er Alles weiß — um den Brief — um — —"

Der Assessor ließ ihn nicht ausreden. „Olga hat ihm gesagt, daß der Brief ihrer Tante von mir gegeben wurde?" fragte er.

„Natürlich!"

„Die Falsche!" rief der Assessor, seine Ruhe für einen Augenblick vergessend. „Dann hat sie mit mir nur ein Spiel getrieben. Und auch die Alte ist falsch und schwatz-

---

Nebst zwei Beilagen.

haft. Ich werde mich an ihnen rächen. Nur Geduld — nur Geduld!"

Aufgeregt durchschritt er hastig das Zimmer.

„Der Mensch, der Betrüger," fuhr der Polizei-Inspektor fort, „ist nach Amerika entflohen, von Liverpool hat er ihm alle Briefe und Papiere zurückgeschickt, auch die Bescheinigung, die ich ihm ausgestellt habe. Er hat ihm geschrieben, daß ich während der Verhaftung einen Brief zu mir genommen habe — einen von Frauenhand geschriebenen —"

„Das Alles weiß er?" unterbrach ihn der Assessor.

„Ja."

„Das wird Dich Deine Stelle kosten. Verwünscht sei die Stunde, in der er zum ersten Male seinen Fuß hierher gesetzt hat!" rief der Assessor und wollte das Zimmer verlassen.

„Bleib!" rief sein Vater mit fast ängstlichem Ton. „In meinem Kopfe wirbelt Alles durcheinander, ich kann keinen klaren Gedanken fassen — was soll ich beginnen?"

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

5093. Als Neuvermählte empfehlen sich:

Theodor Selle.

Doris Selle geb. **Herbst.**

Hirschberg, den 14. April 1869.

Entbindungs-Anzeige.

5055. Heute Nacht 12 Uhr wurde meine liebe Frau, **Marie** geb. **Cammerhoff**, von einem muntern Knaben zwar schwer aber glücklich entbunden; was ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzeige.

Hartau, den 14. April 1869.

A. Siegert, Gutspächter.

5065. Todes-Anzeige.

Heut früh 4¼ Uhr entschlief sanft unser guter unvergeßlicher Gatte, Schwager und Onkel, der

Heildiener **Joseph Harter.**

Dies zeigen wir hiermit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an.

Die Beerdigung findet künftigen Freitag, Nachmittags 2 Uhr, statt. Schönau, den 13. April 1869.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Friedeberg a. Q. D. 12. April. Wwr. Ernst Jul. Neumann, Haus- u. Ackerbes., mit Jgfr. Anna Aug. Clara Walter. — Carl August Käbe, Rathskellerpächter in Greiffenberg, mit Frau Emma Aug. Kratzert, geb. Tietz. — D. 13. Jggs. Joh. Carl Wilh. Lorenz in Birkicht, mit Jgfr. Joh. Auguste Pauline Heidrich.

Geboren.

Schmiedeberg. D. 17. März. Frau Bleichermstr. Steiner in Buschvorwerk e. S. — D. 2. Frau Fabrikweber Hoffmann hier e. T. — Frau Wächter Gräbel in Neuhof e. S. — D. 23. Frau Gutsbesitzer Gringmuth hier e. T. — D. 26. Frau Seifensiedermstr. Klein hier e. T. — D. 29. Frau Zimmerges. Fleiß in Arnsberg e. T. — D. 1. April. Frau Weber Weist in Hohenwiese e. T. — D. 3. Frau Bergmann Mattern in Arnsberg e. S. — D. 5. Frau Bergmann Pohl in Arnsberg e. S.

Landeshut. D. 27. März. Frau Garnbinder Heinzel hier e. S. — D. 28. Frau Inw. Franz zu Hartmannsdorf e. T. — D. 29. Frau Tagelöhner Ilge zu N.-Blasdorf e. T., todtgeb. — D. 31. Frau Inw. Schadowisky zu Hartmannsdorf e. S. — D. 3. April. Frau Bauergutsbes. Werner zu Krausendorf e. T. — Frau des Feuermann Rudolph zu Leppersd. e. T. — Frau Fabrikarb. Thamm hier e. T. — D. 4. Frau des Kutscher Mende zu Krausendorf e. S.

Landeshut. D. 18. März. Frau Steinarb. Habel zu Vogelsdorf e. S. — D. 20. Frau Fabrikarb. Reuß hier e. T. — D. 22. Frau Fabrikhechler Haude hier e. T. — D. 24. Frau Haushälter Hampel hier e. T. — D. 26. Frau Eisenbahnbauaufseher Elsner hier e. T. — D. 27. Fr. Schichtmstr. Schmidt zu N.-Zieder e. T. — D. 29. Frau Bauergutsbes. Renner zu Vogelsdorf e. S.

Goldberg. D. 7. Febr. Frau Tuchmacher Kirchner e. T., Agnes Aug. Maria Hedwig. — D. 15. Frau Buchdruckereibes. Schwedowitz e. T., Gertrud Meta Louise. — D. 17. Fr. Tuchmacherges. Dittrich e. S., Paul Wilh. Herrm. — Fr. Schuhmacher Franz Cuzik e. S., Franz Theophilus Eduard. — D. 22. Frau Tagearb. Stelzer e. T., Anna Maria Hulda. — D. 2. März. Frau Kammm. Liebe e. S., Rob. Louis. — D. 10. Frau Schneidermstr. Pohl aus Wolfsdorf e. S., Gust. Reinh. — D. 13. Frau Brückenkretschambes. Prestrich e. T., Agnes Marie Ernest. — D. 21. Febr. Frau Fuhrwerksbes. Steiner e. T., Anna Maria Emilie. — D. 5. März. Frau Klempnermstr. Schmidt e. T., Aug. Emma Minna. — D. 11. Frau Weißgerbermstr. Förster e. S., Carl Heinr. Richard. — D. 18. Frau Schuhmachermstr. Herzog e. T., Louise Marie Agnes. — D. 21. Frau Bäckermstr. Seifert e. S., Georg Rich. Oskar. — D. 18. Frau Tagearb. Hübner e. T., Bertha Paul Emma. — D. 20. Frau Stellbes. Klose e. S., Heinr. Herrm. Gustav. — D. 21. Frau Schuhmacherges. Zimmer e. S., Oswald Bruno Paul. — D. 24. Frau Stellbes. Weiner aus Wolfsdorf e. S., Paul Friedr. Herrmann.

Gestorben.

Goldberg. D. 11. Febr. Franz, S. des Schankwirth Wolf a. d. Oberau. — D. 12. Schäferknecht Aug. Scholz a. Wolfsdorf, 22 J. 5 M. — D. 6. März. Max, S. des Gerber Masuch, 2 J. 11 M. — D. 8. Hulda, T. des Kammm. Liedtke, 7 M. 14 T. — D. 11. Rob. Louis, S. des Kammm. Liebe,

9 T. — D. 16. verw. Joh. Hel. Richter, geb. Siebert, 53 J. 4 M. 11 T. — Brew. Dorothee Klose, geb. Herbst, 76 J. 2 M. 4 T. — D. 17. Ernest. Louise Agnes, T. des Lohnfuhrm. Ziegert, 1 J. 2 M. 12 T. — Herm. Anna Martha, Zwillingstochter des Kaufm. Scheller, 1 J. 2 M. 12 T. — D. 18. Carl Aug. Ernst, Zwillingss. des Tagearb. Gumprecht, 1 J. 8 M. 9 T. — D. 19. Jungfr. Wilh. Pfeiffer, 67 J. 9 M. 6 T. — D. 21. Paul Rob. Heinr., S. des Tagearb. Löbel, 1 J. 1 M. 10 T. — D. 22. Ed. Gustav Theodor, S. des Schlossermstr. Müller, 21 J. 7 M. 22 T. — Oskar Alwin Jul. Berth., S. des Bäckermstr. Rauhut, 7 M. 23 T. — Der Schulpräparand Ernst Reinh. Paul Sommer, 17 J. 4 M. 23 T. — D. 24. verw. Joh. Marie Schatz, geb. Adolph, 53 J. 6 M. 12 T. — Paul Aug. Richard Bernh., S. des Sattlermstr. Reinsch, 1 J. 4 M. 4 T. — D. 25. Adolph Carl Heinr., S. des Fabrikarb. Pflanz, 1 J. — D. 26. verw. Stellbes. Joh. Christ. Becker, geb. Neugebauer, aus Hoberg, 70 J. 4 M. 15 T. — D. 3. April verw. Bauerguthsbes. Auszügler Joh. Marie Klose, geb. Hiller, 69 J. 15 T. — D. 5. Frau Tischlerges. Marie Rosine Weinert, geb. Reimann, 49 J. 12 T.

Süßenbach. D. 5. Febr. Maria Rosina geb. Walter, Ehegattin des Häusler Gottlob Borrmann, 66 J. 5 M. — D. 19. Anna Elisab. geb. Hübner, Wwe. des Häusler und Schneider Gottfr. Bayer, 76 J. 4 M. 23 T. — D. 21. März. Eduard Zwick, vormal. Mühlenbes., 56 J.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 12. Febr. Die Spinnerfrau Beate Gallert, 84 Jahr.

Unglücksfall.

Landeshut. D. 3. April verunglückte Carl Theodor Jul. Raabe, Stellenbesitzer zu Vogelsdorf, 32 J. 3 T.

Brandschaden.

Den 10. d. Mts., früh 1 Uhr, brannte zu Conradswaldau, Kreis Schönau, das Gemeindehaus ganz darnieder. Die Entstehung ist noch unbekannt.

Or. Hirschberg. ☐ z. h. Qu. 19. IV. h. 5. Qu. Conf. & B. W. ☐ III. 4899.

Schlesischer Protestanten-Verein.

Sonntag den 18. huj., Nachmittags um 4 Uhr, findet im Gasthof zum Schwerdt in Friedeberg eine zweite Versammlung statt, zu welcher außer den Herren Mitgliedern Alle eingeladen werden, die dem Verein noch beizutreten wünschen.

4732 **Der zeitige Vorstand.**

5006. **Alle Bienenzüchter**

und Freunde ladet zu einer Besprechung, Behufs Gründung eines Vereins, auf k. Sonntag den 18. d. M., Nachm. 3 Uhr, in die Brauerei nach Ketschdorf ergebenst ein **Jagsch.**

5098. Sämmtliche auswärtige Mitglieder der **Schmiede-Innung zu Goldberg** werden auf Montag den 26. April im bekannten Lokale zum Oster-Quartal freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

△ z. d. 3. F. 17. IV. 6. B. W. u. Instr. △ I.

Landwirthschaftlicher Verein zu Liebenthal

Sonntag den 18. April c., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1., Ueber Anbau von Seradella als Herbstfutter.
2., Ueber Aufzucht der Kälber.

Da beide Gegenstände für kleine wie für größere Landwirthe gleich höchst wichtig sind, so werden dieselben, nicht allein aus den bisher im Vereine vertretenen Ortschaften, sondern auch diejenigen aus den Ortschaften Mühlseiffen, Klein-Röhrsdorf, Schmottseiffen und Görisseiffen-Neundorf und sonst Alle, welche sich für die Landwirthschaft und das Vereins- und Genossenschaftswesen interessiren, zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung hiermit eingeladen und wird wiederholt bemerkt, daß der Zutritt zu den Versammlungen jedem unbescholtenen Manne unentgeltlich freisteht, nur wer Mitglied des Vereins werden will, zahlt für's ganze Jahr 5 Sgr. Beitrag, wofür er auch an dem Nutzen des Vereins Theil nimmt.

Da Nr. 2 der Tagesordnung zum größten Theil in den Ressort der Hausfrauen fällt, so werden auch diese zu der Vereins-Versammlung eingeladen und werden gern gesehene Gäste sein. **Der Vorstand.**

5037. Zimmermann.

Briefkasten.

B. G. 20. Beuthen. Wir bitten um vorherige Einsendung des Betrages von 6¼ Sgr., da die Post auf anonyme Briefe keinen Postvorschuß giebt. **Die Expedition.**

Amtliche und Privat-Anzeigen

4891. **Bekanntmachung.**

Am Sonnabend den 17. d. M., Vormittags von 10 Uhr ab,

sollen im hiesigen Stadtverordneten-Sessionszimmer die pro 1869 zu verdingenden Bau- und Forstfuhren, jedoch von einander getrennt, an den Mindestfordernden überlassen werden.

Die Bedingungen für Uebernahme der Baufuhren werden vom 10. d. M. ab täglich in der Magistrats-Registratur während der Amtsstunden zur Einsichtnahme ausliegen. Qualifizirte Fuhrenunternehmer laden wir zur Abgabe ihrer Forderungen zu dem oben bezeichneten Termine hiermit ein.

Hirschberg, den 8. April 1869.

Der Magistrat.

5006. **Bekanntmachung.**

Der Jahresbericht über den Geschäftsbetrieb der hiesigen städtischen Sparkasse pro 1868 liegt im rathhäuslichen Sparkassen-Büreau zur Einsicht für Jedermann aus und können Exemplare desselben, soweit der Vorrath reicht, von den Interessenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Hirschberg, 10. April 1869.

Der Magistrat.

5007. **Bekanntmachung.**

Der erbschaftliche Liquidationsprozeß über den Nachlaß des zu Berbisdorf verstorbenen Pastor **Friedrich Wilhelm Jänich** ist beendet.

Hirschberg, den 2. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

15388. **Nothwendiger Verkauf.**

Der den Erben des General-Majors a. D. v. Hayne gehörige, zu Kunnersdorf, Kr. Hirschberg, belegene, im Hypothekenbuche von Cunnerdorf sub Nr. 7 verzeichnete Garten nebst Bleichgebäuden und Bleichplänen, abgeschätzt auf 9200 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 1. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch, im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 9. Dezember 1868.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

5008. **Bekanntmachung.**

Der Tagearbeiter Ernst Alter aus Tschiischdorf zu Tschischdorf hat das für ihn ausgestellte Sparkassenbuch No. 13,628 der städtischen Sparkasse zu Hirschberg über 21 rtl. 5 sgr. 10 pf. lautend verloren.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß ein Jeder, welcher an dem verlornen Sparkassenbuche irgend ein Anrecht zu haben vermeint, sich bei dem unterzeichneten Gericht und zwar spätestens in dem auf den

20. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine zu melden und sein Recht näher nachweisen möge, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und dem Verlierer ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Hirschberg, den 2. April 1869.

Königliche Kreis-Gericht. I Abtheilung.

3358. **Nothwendiger Verkauf.**

Der dem **Joseph Langer** gehörige Gasthof „zum Hochstein" in Schreiberhau, Kreis Hirschberg, mit den dabei befindlichen Ländereien und dem noch vorhandenen zur Schank- und Gastwirthschaft bestimmten Inventar, soll

am 28. September 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die bloße Material- und Bodentaxe beträgt 7146 rtl. 10 sgr. 4 pf. Nach dem zur Zeit geringen Ertragswerthe des Gasthofes ist dessen Gesammtwerth indeß auf nur 4000 rtl. veranschlagt worden.

Taxe und Kaufbedingungen sind bei uns einzusehen.

Hermsdorf u/K., den 5. März 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

5019. **Bekanntmachung.**

Die Gerichtseingesessenen des hiesigen Kreis-Gerichts und der Kreisgerichts-Deputation zu Schönau werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß bei nothwendigen Subhastationen die bisherigen Vorschriften über die Dauer des Licitationstermins beseitigt und durch die Vorschriften des § 25 der Subhastationsordnung vom 15. März 1869 ersetzt worden sind. Bei den vom 1. Mai c. an einzuleitenden, nothwendigen Subhastationen ist daher nicht mehr wie bisher der ganze Terminstag bis Nachmittags 6 Uhr zur Abgabe der Gebote und zum Licitiren bestimmt, vielmehr müssen die Gebote abgegeben werden, sobald nach Eintritt der Terminsstunde der Subhastationsrichter dazu aufgefordert hat und kann unter Umständen schon eine Stunde darauf das ganze Versteigerungsverfahren geschlossen werden. Schuldner und Gläubiger können daher große Nachtheile erleiden, wenn sie sich nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde im Licitationstermin einfinden.

Jauer, den 10. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht.

3769. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Walter'schen Erben gehörigen Grundstücke in Hermsdorf u. K., nämlich das Restbauergut No. 7 mit Wohnhaus und Garten, einem Nebengebäude mit besonderen Hofraum und einer Wannen-Badeanstalt und Garten, sowie das Ackerstück No. 77 sollen

am 3 Mai 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle ganz oder getheilt subhastirt werden. Diese Realitäten sind im April 1866 gerichtlich abgeschätzt worden und zwar das Ackerstück 77 auf 1687 rtl. 1 sgr. 8 pf. (wovon indeß inzwischen zwei Parcellen abverkauft worden sind), Wohnhaus und Garten und das Nebengebäude 6842 rtl. 7 sgr. 6 pf., die Badeanstalt mit Inventarium 1336 rtl. 20 sgr. 8 pf.

Taxe und die Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Hermsdorf u. K, den 17. März 1869.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

15481. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Eduard George gehörige Mühlenbesitzung Nr. 293 zu Schmiedeberg, abgeschätzt auf 8418 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 2. Juli 1869 Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger:

Müllermeister Carl Lorenz von Michelsdorf,

wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Schmiedeberg, den 11. Dezember 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

4913.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 23. April c., Nachmittags von 3 Uhr an,** sollen bei dem Hrn. Gastwirth Schmidt im Gerichtskretscham zu Erdmannsdorf aus dem Königlichen Forstrevier Erdmannsdorf: 47 Stück Fichten-Bauhölzer, 61 Stück desgl. Brettklötzer, 89 Klftr. desgl. Scheitholz, 35 Klftr. desgl. Knüppel, 5 Klftr. desgl. Stockholz, 43 Schock desgl. Reisig; ferner 4 Klftr. Birken-Scheitholz, 1 Klftr. desgl. Knüppel und 45 Schock desgl. Reisig gegen baare Bezahlung im Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 9. April 1869.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

5068.

Auktion.

Montag den 19. April 1869, von Vormittags 10 Uhr ab,

werden verschiedene Mobilien, besonders aber für Kaufleute geeignete Gegenstände, darunter Fruchtsäfte, Tabak, Cigarren, Spezereiwaaren und dergleichen, in dem Hause der verwittwet gewesenen Schnabel hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hermsdorf u. K., den 12. April 1869.

Der gerichtliche Auktions-Kommissar. Bogdan.

5105.

Auction.

Montag den 19. d. M. werden in dem Hause sub No. 258 zu Grunau folgende, dem Unterzeichneten gehörende Gegenstände wegen Umzug und Aufgabe des Geschäfts öffentlich gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft: 2 Glasschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Brotschrank, mehrere Laden, Bettstellen, Stühle, Tische, Webestühle, Zeuge, Spulräder, Scheerzeuge, dabei eine Latte zu 80 Pfeifen mit Scheerbrett, eine ganz neue, gut gebaute Treppe, 1 eiserner Ofen und anderes Hausgeräthe, ferner eine Partie Schnittwaaren, als Jacken- und Hosenzeuge, Tücher, Züchen und Kattnn, auch etwas getragene Kleidungsstücke u. s. w.

Wozu Kauflustige hierdurch einladet

E. Fischer, Handelsmann.

5085.

Auktion.

In Folge gerichtlichen Auftrages werden Montag den 19ten April c., von Mittags 12 Uhr ab, im hiesigen Gerichtskretscham die Nachlaßsachen der hier verstorbenen Frau Kretschmer Hornig, bestehend in Betten, Meubles, Hausgeräth und weibl. Kleidungsstücken, gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu Käufer einladet:

Das Orts-Gericht.

Hain, den 12. April 1869. Jentsch, Ortsrichter.

5020.

Auktion.

Donnerstag den 22 April c., früh von 9 Uhr ab, werden in dem Hallmann'schen Restbauergute zu Ober-Harpersdorf eine abgebrochene Scheune von gutem Holzwerk und 15 Schock Gebund Schauben; ferner ein 1- und 2spänniges Kutschenzeug, 2 Bretter- und 1 Marktwagen, 2 Kühe, 1 steinerner Brühtrog, 2 Schlitten wie auch verschiedene Meubles, Hausrath und Ackergeräthschaften öffentlich meistbietend verkauft werden.

4881.

Holz-Auktion.

Dienstag den 20. April c., von früh 9 Uhr an, sollen im Nieder-Kauffunger Forst, im sogenannten „Niedern Brand“:

3 Klaftern Scheitholz,
20 „ Stockholz,
circa 100 Schock fichten Reisig,
10 Haufen Spähne und einige
100 Brettklötzer in verschiedener Länge u. Stärke

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. **Klietsch & Neumann.**

Zu verpachten oder zu verkaufen.

4922. Die **Brauerei** und **Gasthaus** in Ottendorf bei Bunzlau, mit Ställen, Scheunenraum und ca. 28–30 Morg. Acker und Wiesen, ist von Johanni d. J. auf weitere 6 Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind in Ottendorf bei den Besitzern einzusehen.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

5073. Zu verkaufen oder zu vertauschen ist ein in gutem Zustande befindliches, sich zu diversen Zwecken eignendes **Haus** von ca. 4 Morgen s. schönem Acker umgeben. Näheres bei

R. Bauch in Friedeberg a/O.

5074. Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist in einem belebten Dorfe, woselbst viele gewerbliche Anlagen vorhanden, ein neuerbautes massives **Haus** zu verkaufen oder zu vertauschen, worin zur Zeit eine Schmiede-Werkstatt mit gutem Erfolg betrieben wird. Näheres durch

R. Bauch in Friedeberg a. O.

5013.

Pachtgesuch.

Ein Landgut mit ca. 150—250 Morgen Areal wird bald oder zu Johanni zu pachten gesucht.

Gefällige Adressen werden erbeten poste restante, p. Pilgramsdorf, **F. F. 160.**

5052. **Danksagung.**

Bei der Beerdigung unsers uns so schnell entrissenen Sohnes, Enkelsohnes und Bruders Herrmann sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme erzeigt worden, daß wir uns verpflichtet fühlen, hierdurch unsern wärmsten Dank öffentlich auszusprechen. Dank für die vielen Geschenke, Dank dem Herrn Cantor Bormann und seinen Chorsängern für die gesungene Arie am Grabe, Dank den drei Herren Lehrern, sowie seinen Mitconfirmanden und Mitschülern, Dank den Jünglingen für das Tragen, Dank endlich Allen, welche den Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Möge Gott jede Familie vor einem solchen tiefen Schmerz bewahren:

Hirschberg, den 11. April 1869.

H. Prenzel, Böttchermstr., nebst Frau u. Kindern.
Hausbesitzer **C. Prenzel** nebst Frau, als Großeltern.

5070. **Danksagung.**

Bei dem Tode meines geliebten Mannes, des Sergeanten **August Robert Schwan** vom 38. Regiment, hat sich bei dessen Beerdigung die Liebe zu ihm so vielfach bekundet, daß ich nicht umhin kann, hierdurch meinen tiefgefühlten Dank öffentlich auszusprechen. Dank Seiner Hochwürden, dem Herrn Erzpriester Tschuppick für die Trost spendende Rede am Grabe, Dank den Herren Offizieren des Bataillons und seinen lieben Kameraden, sowie Allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Hirschberg, den 14. April 1869.

Die trauernde Wittwe **Bertha Schwan** geb. **Reinsch.**

5064. **Danksagung.**

Bei der am 11 April c. stattgefundenen Beerdigung unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der verwittweten, ehemal. Kretschambesitzer **Frommhold** geb. **Thiel,** sind uns so viele Beweise der Liebe und Theilnahme geworden, daß wir hiermit insbesondere dem hiesigen Militair-Begräbniß-Verein, sowie den hiesigen und auswärtigen Freunden der Entschlafenen, unsern innigsten und herzlichsten Dank dafür aussprechen.

Schmiedeberg und Steinseiffen.

Die Hinterbliebenen.

5078. **Danksagung.**

Bei der am Sonntag den 11. d. M. stattgefundenen feierlichen Beerdigung meines inniggeliebten Vaters, des pens. Thor-Controlleur **Moritz v. Reibnitz** sage ich der zahlreichen Grabebegleitung, speziell aber dem Königl. Ober-Grenz-Controlleur Herrn Raebiger in Hermsdorf u/K., sowie den Herren Beamten von hier und auswärts, außerdem aber dem hiesigen Militär-Begräbniß-Verein für ihre freiwillige Begleitung, meinen tiefgefühltesten Dank. Der hinterbliebene **Sohn.**

Petersdorf, den 12. April 1869.

5057. **Danksagung.**

Bei dem uns am 11. d. M. Abends 10 Uhr so schwer betroffenen Brandunglück sagen wir unsern innigsten Dank den sämmtlichen Spritzen-Mannschaften von Volkersdorf, Meffersdor, Scheibe, Gebhardsdorf, Egelsdorf, Friedeberg, Ullersdorf, Krobsdorf und Schwerta, sowie allen Denjenigen, welche sich so hilfreich bewiesen.

Alt-Scheibe, den 13. April 1869.

Die Familie **Elsner.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

5010. Zur Bausaison empfiehlt sich zur Anfertigung von **Kunst-Steinguß** und **Stuck-Arbeiten**, als: Facaden und Zimmer-Decorationen, das Atelier für Bildhauer-Arbeiten von

Carl Rauner, Hirschberg.

NB. Der Kunst-Steinguß eignet sich vorzüglich zu Gesimsen und Verdachungen an Facaden, indem er jedem Klima trotzt und die Zinkverkleidung überflüssig macht.

4990.

Bauer's Hôtel Ottenstein

in Schwarzenberg im Kgrch. Sachsen,

ohnweit des Bahnhofes,

empfiehlt den nach und von Carlsbad und Marienbad Reisenden seine best eingerichteten Zimmer, vorzügliche Bewirthung und billige Bedienung.

5087 Von heute ab befindet sich meine Wohnung **Tuchlaube No. 8.**

Hirschberg, den 11. April 1869. **P. Friemann**, Tapezier.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Prämien-Einnahme im Jahre 1867 Thlr. 452,285 . 25 Sgr. 4 Pfg.

Prämien-Einnahme im Jahre 1868 Thlr. 623,895 . 8 Sgr. 8 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird. — Die nachbenannten, **neu angestellten** Agenten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge:

In Kauffung: **Kunnert**, Post-Expediteur.

4992. = Ullersdorf bei Pilgramsdorf: **C. Opitz**, Gerichtsschreiber.

5026. Einem hochgeehrten Publikum von nah und fern die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Gesindevermietherin** in Hermsdorf u. K. niedergelassen habe. **Julie Ferian.**

4809 **Gerichtliche Klagen,** Gesuche, sowie Bittschriften und **Eingaben** an alle **Behörden** fertigt an
Greiffenberg. **G. Kothe,** Concipient und Commissionair.

5043. **Extrafahrt**

von Görlitz nach Berlin

Sonnabend den 17. April c., Mittags 12 Uhr 15 Min. (Ankunft in Berlin 5 Uhr 15 Min.), wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich **Dienstag den 20. April c.** berechtigen,
in II. Wagen-Klasse à 3 Thlr.,
= III. Wagen-Klasse à 2 Thlr.
für die mit der Gebirgsbahn ankommenden Reisenden in Hrn. **Ferd. Pruck's** Tabakhandlung in Görlitz, Marienplatz Nr. 4, zu haben sind.

J. Breithor, Redacteur.
Görlitz, Bautzenerstraße 8.

4959. Schiedsamtlich verglichen nehme ich die der hiesigen Fabrikarbeiterinn Pauline Ulrich zugefügte Beleidigung als unwahr zurück und leiste hiermit Abbitte.
Friedeberg a. Queis, den 9. April 1869.
Pauline Feist.

5081. Ein im **Kleidernähen** geübtes **Mädchen** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause.
Zu erfragen Hirtenstraße No. 17.

5088 Zimmer werden sauber und billig tapeziert von **P. Friemann,** Tapezier, Tuchlaube Nr. 8.

5103. Da ich von dem löblichen Ortsgericht zu Warmbrunn die Concession als **Vermietherin** erhalten habe, empfehle ich mich den geehrten Herrschaften von Warmbrunn und Umgegend, sowie den Stelle suchenden Leuten einer geneigten Beachtung.
Hochachtungsvoll
Henriette Fels, Oberwarmbrunn, Voigtsdorferstr.

5079. Ich Endesunterzeichneter habe den Maurer und Hausbesitzer **Chr. Hübner** aus Reichhennersdorf im aufgeregten Zustande an seiner Ehre gröblich beleidigt. Schiedsamtlich verglichen sehe ich mein Unrecht ein, bitte den p. Hübner um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Michelsdorf im April 1869. **Gustav Göbel.**

Verkaufs - Anzeigen.

4667. Ein **Freigut,** nahe bei Goldberg, mit ca. 90 Morgen Acker und Wiesen, großem Obst- und Grasegarten, ist veränderungshalber mit allem lebendem und todtem Inventarium zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Gustav Schumann in Goldberg.

4666. Ein neu erbautes dreistöckiges **Haus** mit Hinterhaus, Stallung und großem Hofraum, auf einer der belebtesten Straße in Goldberg, ist veränderungshalber zu verkaufen und bald zu übernehmen.
Näheres durch **Gustav Schumann** in Goldberg.

5031. **Mühlenverkauf.**

Unsere in Grunau gelegene **Wasser-** und **Windmühle** sind wir Willens zu verkaufen; erstere mit einem Mahl- und Spitzgange, letztere mit einem Mahl- und Spitzgange nebst Graupenmaschine. Näheres beim Eigenthümer.

5042 Meine in den Sechsstädten schön gelegene **Besitzung** (Gebäude gut, Acker vollständig bestellt) verkaufe ich sofort aus freier Hand.
Hirschberg, den 13. April 1869.
Die verwittwete Ackerbesitzer
Auguste Scholtz.

5002. **! Für Gerber !**

Ein neues, massives **Haus** mit Gerbereieinrichtung und Garten, verbunden mit einem lebhaften Spezerei-Geschäft in einer frequenten Stadt Schlesiens, steht veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering! Hypotheken fest. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

5038 **Der Gerichtskretscham**

zu Klein-Jänowitz, Kreis Liegnitz, an einer belebten Straße gelegen, soll wegen Auswanderung des Besitzers aus freier Hand verkauft werden; reelle Selbstkäufer wollen sich an denselben gefälligst wenden. Gebäude sind massiv, 1867 neu erbaut, Wohnhaus 2½ stöckig, großer Tanzsaal, gewölbte Ställe für 20 Pferde, 14 Morgen guter Acker.

5014. **Hausverkauf.**

In **Zittau,** einer lebhaften Handelsstadt Sachsens mit 14000 Einwohnern, starker Garnison und volkreicher Umgegend, ist ein im besten Bauzustande befindliches Haus mit Verkaufslokal und vorzüglichster Geschäftslage am Rathhausplatz mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Mittheilungen bei dem Eigenthümer **C. M. Pütschel.**

4763. Eine **Wirthschaft** von 28 Morgen Acker incl. Wiesen, im besten Bauzustande, dicht an Jauer gelegen, bin ich willens zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn Fröhlich im Liegnitzer Kretscham in Jauer.

5059.

Töpferei-Verkauf.

Die am Obermarkt in Friedeberg a. Q. befindliche Töpferei mit 8 heizbaren Stuben und sonst. Räumlichkeiten ist mit und ohne Acker aus freier Hand zu verkaufen. Ein tüchtiger Töpfer findet gute Nahrung, indem nur zwei Töpfereien hier sind, auch eignet sich das Haus zu jedem andern Geschäft.
Näheres zu erfahren durch die
verwittw. Frau Töpfermstr. Friedrich das.

5072. In einem Kirchdorfe ist ein **Haus** nebst Zubehör, worin seit Jahren Bäckerei und Krämerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, wegen Uebernahme eines andern Geschäftes alsbald unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres auf franko Anfragen **R. Bauch** in Friedeberg a/Q.

5063. Veränderungshalber bin ich Willens, meine **Gastwirthschaft** nebst Fleischerei, dazu ein Grundstück von 6 M. Acker und Wiese, mit sämmtlichem Inventarium zu verkaufen.
Seitendorf bei Ketschdorf. **August Bleicher.**

4663

Guts-Verkauf.

Ein Gut von ca. 320 Morgen und vollständigem Inventarium, an der Chaussee zwischen 2 Kreisstädten gelegen, ist für 31.000 rtl., bei 10—15000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere durch
Heidrich & Comp. in Bunzlau in Schl.

4434. Die Bauergutsbesitzer Tietze'schen Erben zu Groß-Wandriß, Kreis Liegnitz, beabsichtigen ihr daselbst gelegenes, ganz massives **Freibauergut** mit 183 Morgen Acker incl. 8 Morgen Wiesen und einem Steinbruch, vollständigem todtem und lebendem Inventarium alsbald zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst bei den Erben am Orte selbst oder bei dem Vorwerks-Besitzer Tietze zu Haynau melden.

4879. Eine **Wassermühle**, nahe der Bahn, mit Mahl- und Spitzgang und ca. 32 Morgen Ackerland ist billig, bei 3000 rtl. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres beim Besitzer
Aug. Kubiersky in Siegendorf bei Haynau.

4839. Veränderungshalber bin ich willens, meine **Freihäuslerstelle**, neu und massiv gebaut, dazu 12 Morgen Acker und einen halben Morgen Gartenland, im Preise von 2400 rtl. zu verkaufen.
Frd. Wilh. Kindler
in Conradswaldau bei Schönau.

4934.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe von Landeshut an der Bahnstation gelegenes unlängst erbautes **Gut** mit 107 Morgen Areal, incl. 18 Morgen sehr guter Wiese und Alles im besten Zustande, ist mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium, bestehend in 7 Kühen, 5 Stück Jungvieh, 2 Pferden und 2 Ochsen, unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt der
Commissionair **H. Bürgel** in Landeshut i/Schl.

4560 Von der an meinen Garten anstoßenden Wiese beabsichtige ich jetzt zwei Morgen zu verkaufen, was ich den mir unbekannten Baulustigen, welche voriges Jahr bei mir anfragten, hiermit anzeigen will.
Hirschberg, Bergstraße. **Kießling.**

5005. Wegen anhaltender Kränklichkeit und bei vorgerücktem Alter ist das **Haus** Hellergasse No. 10, worin sich eine Feuerwerkstelle befindet, sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer.

5023.

Sehr billig.

Eine **Bockwindmühle** mit 5 Morgen Acker und schönen Wiesen, einem massiven Wohnhause und eingerichteter Bäckerei, ist sehr billig aber sofort zu verkaufen.
Küpper bei Seidenberg.
Ernst Schulz.

4915.

Nicht zu übersehen.

Ein **Gasthaus** mit Brennerei und Fleischerei, massiv gebaut, mit etwas Acker, Grase- und schönem Gemüsegarten, in einem Dorfe von 6000 Einwohnern, inmitten zweier Kirchen, ist Familien-Verhältnisse halber vortheilhaft zu verkaufen. Gefällige Offerten wolle man franko unter A. G. poste restante Leutmannsdorf Kr. Schweidnitz einsenden.

4935. Eine ganz in der Nähe von Landeshut an der Bahnstrecke gelegene **Kleingärtnerstelle** mit ca. 4 Morg. Gartenland und 2 Morgen guter Wiese ist sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Näheres ist zu erfahren durch den
Commissionair **H. Bürgel** i. Landeshut i/Schl.

5018. Ein neuerbautes **Haus** nahe bei Waldenburg, woselbst ein Spezerei- und Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, das sich sehr gut rentirt, ist Familienverhältnisse halber bei geringer Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden, welcher zu jeder Auskunft gern bereit ist. Hypotheken fest und sicher.
Gottesberg. **C. A. Hartmann.**

4694.

Haus-Verkauf.

Das Haus des verstorbenen Tischlermeister Mai Nr. 17 zu Schreiberhau, nahe bei beiden Kirchen, wozu 7 Morgen guter Acker und 2 Morgen Garten gehören, soll wegen Erbtheilung sofort aus freier Hand verkauft werden.
Die Erben.

Freiwilliger Verkauf.

4904. Ich beabsichtige mein hierselbst auf belebter Straße gelegenes massives **Haus**, enthaltend 9 Stuben, Werkstatt und Keller, worin gegenwärtig ein Druck-, Färberei- und Appretur-Geschäft im Betriebe, auch für Professionisten geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Agenten verbeten. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres auf portofreie Anfragen beim Eigenthümer. **Postler, Kirchstraße 203 zu Freiburg i. Schl.**

2763. **Zahnschmerzen**

für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.** **E. Rückstädt,**
Berlin, Prinzenstraße Nr. 37.

Zu haben à Fl. 5 sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg, **J. C. H. Eschrich** in Löwenberg und **Eduard Neumann** in Greiffenberg.

Vorzügl. Mittel gegen Magenleiden.

GASTROPHAN

ein von der Prager k. k medicinischen Facultät geprüftes, nach ärztlicher Vorschrift aus Alpenkräutern bereitetes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Erzeugung des Appetites. **Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Erbrechen** und **Bleichsucht** werden gänzlich behoben; nebstdem ist es ein **vorzügliches Präservativmittel** gegen **Cholera** und ist insbesondere allen jenen anzuempfehlen, bei denen die Verdauung durch Verlust der Zähne erschwert ist. 1 Flacon 15 Sgr.

Für Lungenkranke:

Král's echt. **Davidsthee***. Carolinenthaler.
Dieses **„Volksheilmittel"** wird bei **Lungenleiden jeder Art**, insbesondere bei der **Tuberculose** und **chronischen Katarrhen** der **Luftwege** und **Lungen** mit dem **besten Erfolge** angewendet. 1 Päckchen kostet **4 Sgr.**
Hauptversendungs-Depôt befindet sich in Prag bei
Jos. Fürst, Apoth, z. weissen Engel 1071-11.
General-Depôt für Schlesien: *Haertter & Franzke*.
Depôts: Jauer: Apoth. Stoermer, **Dresden:** Spalteholz & Bley, **Carlsruhe:** Th. Brugier.

* Aufträge auf **„Davidsthee"** wolle man nur an 4578 Herrn Apoth. **R. Stoermer** in Jauer gelangen lassen.

5036. **Heu**

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ahr** in Petersdorf.

5050 Billig zu verkaufen: 1 gebr. birkner (noch ganz guter) Glasschrank, 2 neue fichtne (lackirte) Tische, 1 gebrauchte Wiege, sowie 2 alte mit Glas u. Beschlag versehene 2flügliche Fenster bei G. Böhm, Tischlermstr., dunkle Burgstraße No. 8.

5099. **Spiegelgläser** und eingerahmte Spiegel in verschiedenen Größen empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
W. Nase, Glasermeister in Warmbrunn, Ziethenstraße.

5001 Eine überraschend schöne Auswahl von **Kinderwagen** empfing und offerirt zu Fabrikpreisen
Ewald Böhnke jun., Sattlermeister.
Schmiedeberg, neben der Apotheke wohnhaft.

5027. Gutes Heu ist zu verkaufen in No. 179 zu Grunau.

5054. **Georginen, Verbenen** und **Levkojen-Pflanzen** für die Frühjahrspflanzung empfiehlt
der Kunstgärtner **Delpech** in Lauban.

Echt schwed. Sicherheits-Streichhölzer bei G. Kunick in Bolkenhain.

5060. Das Dominium Nieder-Baumgarten, Kreis Bolkenhain hat pro Monat Mai c. ca. 90 Eimer **Mais-Spiritus** abzulassen. Preis pr. 100 Qrt. 17 rtl.

5107. Blaue und weiße **Saatkartoffeln** verkauft
J. Rabitsch.

4991. Als uns der diesjährige Frühling, und namentlich der Monat März, mit seinem beständigen Nord-Ost-Winde so viele Katarrhe, zumal der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergesellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem von Herrn W. Hesse hierselbst zu beziehenden Brust-Syrup des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau Erleichterung und wo möglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnädigen Heiserkeit heimgesucht, den leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann. Halle. (L. S.)
Dr. **Weber**, prakt. Arzt.

Altstädten. (Kt. St. Gallen, Schweiz.)
Der s. g. **weiße Brust-Syrup** aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, welchen der Herr Gall Zündt Vater hier in Verkauf genommen, ist ein **wahrhaft delikates Hausmittel für die Brust**. Ich litt mehr oder weniger seit 1850 an Husten. Dieses Jahr c. vor vier Wochen ergriff mich anhaltende Athemnoth mich so erheblich, daß ich glaubte, es sei zum Ersticken. Nun kaufte ich mir einige Fläschchen des **weißen Brust-Syraps, und hat mir derselbe total geholfen**; vorher gebrauchte ich eine Menge Mittel und ärztliche Hilfe, allein ohne Erfolg. Ueberdies mache ich Jeden, der dieses vortreffliche Mittel gebrauchen will, darauf aufmerksam, sich durch nichts abhalten zu lassen: es erfolgt Heilung, wahrhafte Heilung. Dem Erfinder dieses Hausmittels bin ich herzlichen Dank schuldig. Obiges bezeugt mit Wahrheit **J. Jacob Näf.**

Niederlage in
Hirschberg bei **R. Friebe.**
Bolkenhain: Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Freiburg i. Schl.:** Gustav Doms. **Glatz:** Robert Drosdatius. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Greiffenberg i. Schl.:** Ed. Neumann. **Habelschwerdt:** C. Grübel. **Haynau:** Carl Neumann. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Jauer:** Franz Gärtner. **Kotzenau:** Julius Hillmann. **Landeck:** J. A. Rohrbach. **Landeshut:** C. Rudolph. **Liebau:** Ign. Klose. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Löwenberg:** August Schuster. **Markliſſa:** A. Berchner. **Mittelwalde:** H. Weigelt. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Wüstewaltersdorf:** Herrmann Hoffmann. **Wüstegiersdorf:** J. G. Gärtner & Franz Haase.

Zu verkaufen.

5041 Ein **eleganter Fensterwagen** und eine dergleichen **Halbchaise** stehen sofort zum Verkauf bei der verwittweten Ackerbesitzer
Auguste Scholtz.
Hirschberg, den 13. April 1869.

4893. **Futterrüben-Samen** empfiehlt **P. Spehr.**

Weiß-Kalk.

Vom 12. d. Mts. ab, offerire täglich frischgebrannten **Weiß-Kalk**, fett und schnell kommend, und zwar **Bau-Kalk**, den Scheffel zu 7 Sgr. und **Kalk-Asche** den Scheffel zu 3 Sgr.; sowie auch **Grau-Kalk** den Scheffel zu 6 Sgr.
Seitendorf, den 6. April 1869. 4491.
A. Köhler.

Pommersche Früh-Kartoffeln.

zur Saat verkauft **C. W. Prescher.**
Wigandsthal. 4958.

Gegen Hausschwamm

einzig bewährtes Mittel Dr. **Klippels House preservatory,** p. Pf. 12½ sgr. bei **Oscar Hornig,** Freystadt i. Schl.
Niederlage in Hirschberg bei Herrn **Paul Spehr.**
1822 " " Hermsdorf u. K. " **E. Gebhard.**

4479. Einen gebrauchten **Federplauwagen** verkauft **L. Riedel,** Herrenstraße No. 6.

60 Ellen frischer kräftiger **Buchsbaum** sind in Seidorf No. 38 zu verkaufen. 5033.

Wäsche-Waschpulver vom Apotheker Seybold, als Bestes anerkannt, empfiehlt a Päckchen 1 sgr., im Dutzend 10 sgr.
Bahnhof-Straße 90. **F. M. Zimansky.**

687

C. A. Fischer's

Rettigbonbons gegen Husten u. Erkältungen, per ℔. 16 sgr., Pack à 4 sgr., Schachtel à 5 sgr. bei **Paul Spehr.**

5104

Für Wiederverkäufer!

Holz-Knopfformen zum Ueberziehen, 12 Dtzd. zu 1½ sgr., 2½ sgr., 3½ sgr.
12 Stück Kokusseife 4½ sgr.
Beste Harz- und Wachspomade, 12 Stück 4 sgr., 8 sgr. und 15 sgr.
Photographierahmen, unzerbrechlich, p. Dtzd. 7½ sgr.
Georg Pinoff, Schulgasse 12.
Aufträge nach auswärts werden prompt besorgt.

4929. Es steht eine hochtragende **Ziege** zum Verkauf beim Lohnkutscher **Baumert** auf der Hirtenstraße.

Stuhl- und Peitschenrohr

sowie gezogenes Rohr empfiehlt in bester Waare
5097. **F. Pücher.**

Für Schneider! Ein **Zuschneidetisch** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten. 4999

4997 **Ein mittelgroßes, ferngesundes Pferd steht preiswürdig zu verkaufen; ebenso ein halbgedeckter Wagen.** Näheres zu erfahren in der Apotheke zu Schmiedeberg.

Anzeige für Zahnleidende!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Donnerstag den 15. d.** in **Löwenberg,** Hotel zum goldenen Löwen, **Freitag** und **Sonnabend den 16. u. 17. d.** in **Goldberg,** Hotel zu den drei Bergen, mit meinem Atelier für **künstliche Zähne** anwesend sein werde.

Ich mache auf die in meinem Atelier eingeführten **Tampon-** (Luftdruck-) **Gebisse,** welche **gänzlich schmerzlos** und ohne Klammern befestigt werden, besonders aufmerksam.

Noch vorhandene Zahnwurzeln brauchen **nicht** entfernt zu werden.

Hochachtungsvoll **Julius Igel,** pract. Zahntechniker aus Berlin,
4884. jetzt wohnhaft in **Bunzlau,** Ring 178.

3662. Beim Herannahen der Bauzeit empfehlen wir den Herren Bau-Unternehmern unseren

Portland - Cement

in Tonnen von ca. 400 Pfd. zu 4 Thlr. pro Tonne und garantiren für die gute Qualität desselben. —

Vielseitige Atteste über die Güte unseres Cements stehen auf Verlangen zu Diensten, ebenso auch eine Analyse des Herrn Dr. Theobald Werner, durch welche nachgewiesen ist, daß unser Fabrikat den besten englischen Cementen vollständig gleichkommt. —

Wiederverkäufern gewähren wir größere Vortheile und bitten wir dieselben, sich deshalb gefälligst an uns wenden zu wollen. — Lager unseres Cements befindet sich Priesterstraße Nr. 3.

Hirschberg. ppa. Portland-Cement-Fabrik.

A. Günther.

4198. Das Neueste in **Sonnenschirmen**, in reicher Auswahl, empfing und empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Frdr. Schliebener.

Neuesten Damen=Putz

empfiehlt (4630) **Ida Kersten.**

Feinen holländischen Tabak

der Firma

Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.

in **Amsterdam**

empfiehlt ***F. M. Zimansky*** in ***Hirschberg.***

Half-Canaster, **Canaster I.,**
T. Zoort, **Varinas I.,**
H. Zoort, **Varinas O.,**

pro Pfund 8 — 20 Sgr.

Bei Abnahme grösserer Posten entsprechenden Rabatt und Verpackung nach Wunsch des Bestellers. 4729.

Grabdenkmäler

in **Marmor** und **Sandstein,** als: Grabkreuze und Platten, empfiehlt in Auswahl: Das Atelier für Bildhauer=Arbeiten von

5009. ***Carl Rauner,*** Hirschberg.

NB. Alte Grabmonumente werden zu den billigsten Preisen renovirt.


Ausschließlicher Bazar
für
Kinder-Garderobe
von
5066.
S. Speyer,
Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 9,
empfiehlt sein großes Lager von Knaben- und Mädchen-Anzügen in eleganten und praktischen Stoffen zu mäßigen Preisen.
Auswahlsendungen gewähre ich gern und bitte ich, nur das Alter des Kindes anzugeben.

Billig und bald zu verkaufen:
2 vollständige **Schaufenster,**
2 **Glasthüren** mit Thürfuttern,
1 weißer vollständiger **Ofen**
bei **Eduard Bettauer.**
5092.

4367. **Zucker-Syrup,** à ℔. 3 u. 4½ sgr., bei **P. Spehr.**



J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen
sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** A. Mikeska. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold. 3216

5077. In dem Gute No. 12 zu Quolsdorf steht gebranntes **Flachwerk** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
der Gutsbesitzer **Friede** in Simsdorf.

5061 **Alle zum Ofenbau nöthigen Eisenwaaren, sowie Schaufeln und Grabeisen empfiehlt**
G. Kunick in Bolkenhain.

Ein sehr dauerhaft gebauter, ganz gedeckter **Wagen,** viersitzig, mit Fenstern, und ein kleinerer desgl. sind bald zu verkaufen. Wo, erfährt man bei dem Badeinspektor Heller zu Warmbrunn in den Vormittagsstunden. 4948.

4924. 1000 Schock **Ernte-Seile**, sowie Roggen- und Weizen-Stroh sind auf dem Dominium **Jenkau**, Liegnitzer Kreises, zu verkaufen.

4748. Das Dominium Lehnhaus und Mauer verkauft:
1 Original-Holländer Bullen, 3 Jahr,
2 " " Kühe, 4 u. 5 Jahr,
400 Sack schöne Saatkartoffeln.
Anfragen direct bei **Hellmich** in Mauer.

5096. **Schmelztiegel,**
Graphit und Hessische, empfiehlt in allen Größen **F. Pücher.**

5101. Ein Gasthof mit Acker, in einer belebten Kreisstadt gelegen, ist für den Preis von 6500 Thlr bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

4901. In der früheren Hallmann'schen, jetzt von Stangen'schen Ziegelei stehen 50,000 gut gebrannte, preiswürdige **Ziegeln** zum **sofortigen** Verkauf. Anfrage in Cunnersdorf No. 38 oder in der Ziegelei.

Kauf-Gesuche.

3892. **Hadern** und **Knochen** kauft im Ganzen, sowie im Einzelnen zu den höchsten Preisen **E. Wennrich,**
Mühlgrabenstraße No. 25.

Gelbes Wachs und Zickelfelle
kauft fortwährend zu zeitgemäßen Preisen
A. Streit in Hirschberg,
5095. in der Nähe der evangelischen Kirche.

Zu vermiethen.

Ein Laden und eine Wohnung (Stube, Alkove und Zubehör) sind sofort zu vermiethen bei Ernst Nesener, Schildauerstr. 8.

4983. Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus Stube, Alkove und verschließbarem Entree nebst Bodengelaß, ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei
P. O. Zeuschner, Lichte Burgstr. 23.

4905. Bahnhofstraße No. 38 ist ein **möblirtes Zimmer** bald zu beziehen.

4885. Der **1. Stock** meines Hauses, bestehend in 2 Stuben, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen.
P. Kaspar, Goldarbeiter.

4182. Durch Versetzung des Herrn Oberstlieut. Grafen von d. Trenk ist zum 1. Juli d. J. eine herrschaftliche **Wohnung** mit allem nöthigen Zubehör nebst Mitbenutzung des Gartens mit oder ohne Stallung und Wagenremise zu vermiethen.
Hirschberg, den 30 März 1869.
Baron v. **Steinhausen.**

Das Verkaufs-Gewölbe
der Herren Mosler & Prausnitzer
ist von Johanni ab anderweit zu vermiethen. **Bettauer.**

4996 **Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kabinet, Küche rc., ist zum 1. Juli c. zu vermiethen bei Louis Schultz, Markt 18.**

4998. Eine **Stube** mit Alkove, nicht meublirt, wird bald zu miethen gesucht Gef. Offerten werden innerhalb 8 Tagen Promenade 48 täglich von 12—2 Uhr entgegengenommen.

4952 **Der Verkaufsladen**
des Herrn Conditor **J. Wahnelt** ist mit auch ohne Wohnung anderweitig zu vermiethen.
F. Dittrich am Burgthor.

5035. Zwei Stuben mit Alkoven und Küche sind bald zu beziehen: Hellergasse No. 21.

5014. Salzgasse No. 6 sind **Wohnungen** zu vermiethen.

Eine elegant möblirte kleine Wohnung nebst Gartengenuß ist Bergstraße Nr. 3 im 3. Stock sofort zu vermiethen. 5083.

4993. Eine freundliche **Parterre-Wohnung** von 5 gut heizenden Zimmern, Nebengemach, Küche, 2 Kammern, Keller, Mitbenutzung der Waschküche rc. und Garten ist in meinem Hause im Ganzen oder getheilt, jedoch nur an ruhige Miether zu vergeben. Frau **v. Erichsen.**

5003. Greiffenberger-Straße No. 18 ist der **1. Stock** zu vermiethen und bald zu beziehen.

4923. Eine **Wohnung,** bestehend aus Stube, Kabinet und Küche, ist zu Johanni, einzelne Stuben möblirt oder unmöblirt sind sofort zu vermiethen bei **J. Timm,** Maurer- und Zimmermeister.

4641. Vom 2. Juli d. J. ab ist das in dem am Ringe No. 67 in Neumarkt i. Schl. gelegenen Hause befindliche **Verkaufsgewölbe** nebst Wohnungen, Kellern Remisen rc., anderweit zu vermiethen; bemerkt wird, daß seit ca. 30 Jahren mit gutem Erfolge, der guten Lage wegen, ein Spezerei- und Tabak-Geschäft darin betrieben worden ist.
Auf frankirte Briefe ertheilt nähere Mittheilungen Kaufmann **E. Baltasar** in Neumarkt i. Schl.

Personen finden Unterkommen.

3865. **Ein Präparand,**
welcher mit guten Zeugnissen versehen und im Orgelspiel geübt ist, wird bald zu engagiren gesucht. Von wem? zu erfr. in der Exped. d. Bl.

5015 **Maurergesellen** nimmt noch an
G. Walter, Maurermeister.

4954. 2 tüchtige **Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung beim Maler **A. Weirich** in Löwenberg.

4942. Ein **Malergehülfe,** tüchtiger Strichzieher, findet dauernde Beschäftigung bei **Herrmann Kroll** in Striegau.

4745. Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher sich dem Schreibfache widmen will, kann bald placirt werden im Königl. Cataster-Bureau: Schützenstraße No. 31.

5053. Ein **Buchbindergehülfe** wird bei dauernder Beschäftigung zum baldigen Antritt gesucht. Adressen unter **H. S.** befördert die Expedition d. Bl.

Fünf tüchtige **Rockschneider,** aber nur solche, können bei gutem Lohn und dauernder Arbeit in meiner Werkstatt Unterkommen finden. Abisch, Schneidermeister
5029. in Hirschberg in Schl., Hirtenstraße No. 4.

Schneidergehülfen, in jeder Anzahl, für Röcke, Hosen und Westen, finden bei höhen Löhnen dauernde Beschäftigung bei
5090. **Louis Wygodzinski,** Hirschberg i. Schl

5082. **Zwei Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Schneidermstr. **Kießler** in Süßenbach bei Lähn.

Tüchtige Schneidergesellen
finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **J. W. Gallewsky** in Löwenberg.

5051. Ein tüchtiger **Tischlergesell** (Bauarbeiter) findet sofort Unterkommen bei G. Böhm, dunkle Burgstraße No. 8.

5032. Einen **Tischlergesellen** sucht zu guter Arbeit F. Rösel, Tischlermeister in Stonsdorf.

4907. Einen tüchtigen **Tischlergesellen** und einen **Lehrling** sucht der Tischlermstr. A. Fliegner in Grunau.

5040 Ein tüchtiger **Tapezier-Gehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei
E. Fiebig, Tapezier, Herrenstraße.

5022. Ein anständiger, in seinem Fache tüchtiger **Barbiergehilfe** wird gesucht.
Görlitz, Demianiplatz No. 4.
H. Findeklee, Heilgehilfe.

5030. Ein Geselle auf **Bauarbeit** kann sofort in Arbeit treten beim Tischlermeister H. Schneider.

5048. **Maurer**
sucht **Ike** in Hirschberg.

4932. 20—30 tüchtige **Ziegelstreicher** und auch **Accord-Arbeiter** werden bei gutem Lohne angenommen bei
A. Putschke, Ziegelmstr. in Lindenau bei Liebau i. Schl.

5000 **Fleißige und brauchbare Maurergesellen** nimmt sofort an
der Maurermstr. **E. G. v. Rohrscheidt** in Warmbrunn.

Maurergesellen und Lehrlinge
finden Beschäftigung beim 5075.
Maurermstr. Maiwald in Löwenberg

4957. **Maurer- und Zimmergesellen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim
Maurer- und Zimmermeister **E. Seidel** zu Langenöls.

4822. **Tüchtige Zimmergesellen** und kräftige **Lehrburschen** nimmt an
Friedeberg a/Q. **Schimpke,** Zimmermstr.

Ein Papiersaal-Aufseher,

welcher sich über seine Befähigung und solide Führung legitimiren kann, findet gute Stellung. Zu erfahren unter Chiffre **L. D.** poste restante Erdmannsdorf i. Schl. 4916.

5016

Tüchtige Blech-Lackirer,

in verschiedenen Holzarten und **Bronze-Arbeiten** geübt, finden dauernde Stellung in meiner **Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik.** Nach geschehener Meldung mit genauer Angabe der bisherigen Arbeitsstellen werden nähere Bedingungen zugesandt. **A. Schilder** in Liegnitz.

Brettschneider-Gesuch.

5012. Ein tüchtiger Brettschneider findet dauernde Beschäftigung in der **Feldmühle in Liebau.**

4914 Ein **Pferdeknecht,** welcher besonders guter Pferdepfleger, sowie Geschirr und Wagenzeug gründlich zu reinigen und sauber zu halten versteht, sittlich und nüchtern ist, findet bei mir bei persönlicher Meldung sofortige gute und dauernde Stellung.

A. Lange, Wittgendorf,
Haltepunkt der Gebirgsbahn.

5024

Eine praktisch geübte Schneiderin,

streng sittlich, kann entweder sofort oder Johanni ein sehr gute Stelle durch das Verm.-Comtoir H. Wintermantel bekommen.

4876. Ein anständiges, gebildetes **Mädchen** von angenehmen Aeußern wird zum sofortigen Antritt in ein feines Detail-Geschäft gesucht. Adressen beliebe man gef. an **C. Knoch,** Handschuhfabrik Liegnitz, zu richten.

5071. Für einen ältern Herrn wird bald eine **Wirthin** gesucht; nur persönliche Meldungen bei **R. Bauch** in Friedeberg a. Q.

3426. Eine tüchtige **Köchin,** ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Heege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

Gute Stellen für Köchinnen und Schleußerinnen in Privat- und Gasthäuser weiset nach 5086.
das Vermieths-Comptoir der Wintermantel, vorm. Schlicht.

Personen suchen Unterkommen.

5017. Ein junger **Mann,** dem die besten Zeugniße zur Seite stehen, gegenwärtig noch activ, sucht per 1. Juli anderweitig Engagement als Comtorist, oder an einem größeren Colonialwaaren-Geschäft. Gef. Offerten beliebe man unter der Chiffre **B. M. 15.** poste restante Landeshut i/Schl. niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen von ordentlichen Eltern, 17 Jahr alt, des Weißnähens, Stickens, Plättens und Frisirens kundig, sucht als Schleußerin bei einer Herrschaft einen Dienst; es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.
5049. Näheres durch Rudolph Plöger, Schuhmacher.

Lehrlings-Gesuche.

5100. Einen **Lehrling** sucht
der Tischlermstr. **Wagner** in Merzdorf bei Warmbrunn.

4886 Einen Knaben, der im Zeichnen gewandt, sucht als **Lehrling** **P. Kaspar,**
Hirschberg. Graveur und Goldarbeiter.

4894. Ein Sohn rechtlicher Eltern (von Auswärts), der Lust hat **Klempner** zu werden, (dessen Angehörige Lehrgeld zahlen) kann sich melden bei **H. Liebig,**
Hirschberg. Klempnermeister.

4926. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Kürschnerprofession** zu erlernen, kann sich melden beim Kürschnermeister **Joseph Neimann,**
Garnlaube No. 26.

4882. Ein Knabe, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann sofort in die Lehre treten. **Mühmert** jun.
Schönau. Schuhmachermeister.

4950. **Lehrlingsgesuch.**
Für mein „Leder- und Cigarren-Geschäft" suche ich unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** zum baldigen Antritt.
Löwenberg, den 9. April 1869. **Gustav Weinhold.**

5076. Ein **kräftiger Knabe** kann sofort in die Lehre treten beim Bäckermstr. F. Schnapke in Mittel-Langenöls.

Gefunden.

5080. Ein schwarzer Pudel ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten binnen acht Tagen abgeholt werden in Kunnersdorf Nr. 1.

5034. Ein zugeläufener, braun- und weißgefleckter **Hund** ist binnen acht Tagen abzuholen bei
Fr. Brinner in Merzdorf bei Warmbrunn.

5058. Ein schwarzer, langhäriger, großer **Hund** mit hängenden Ohren hat sich zu mir gefunden und ist binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen bei der verw. Frau Leder, Friedeberg a. Q.

5047. Eine **Hacke** ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen in No. 6 zu Bärndorf.

Verloren.

Ein Thaler Belohnung.

Am vergangenen Dienstag, d. 6. d. M., ist vom Bahnhofe auf dem Wege nach Boberröhrsdorf vom Wagen ein Sack Roggen verloren worden. Der Finder, oder Derjenige, welcher darüber Auskunft ertheilen kann, erhält obige Belohnung beim Herrn Gastwirth H. Görlach in der Sonne. 5028.

4945. Ein junger schwarzer Hund mit braunen Vorderläufen ist mir am 5ten d. M. auf dem Wege von Weidenpetersdorf bis Hausdorf verloren gegangen. Wiederbringer desselben erhält außer Erstattung der Futterkosten eine angemessene Belohnung bei Heinrich Leuschner,
Gutsbesitzer in Peterwitz bei Jauer.

5102. Ein kleiner brauner **Affenpinscher** mit langer Ruthe ist seit Donnerstag den 8. d. M. von meinem Hause Hospitalgasse No. 12 entlaufen. Wer mir denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.
Hirschberg, den 13. April 1869. **Hälschner.**

Geldverkehr.

4703.

800 Thaler

werden zur ersten Stelle mit pünktlicher Zinsenzahlung gesucht, Taxe 3000 Thlr., durch **R. Kluge,** Promenade No. 42.

Einladungen.

5004 **Täglich frischer Maitrank auf dem Hausberge.**

5025. Sonntag den 18. April werde ich die Restauration auf dem Stangenberge eröffnen und lade meine guten Gönner recht zahlreich in's Freie ein. Nixdorf, Schenkwirth.

Sonntag den 18. d. Mts.:

Letztes Kränzchen

der Gesellschaft „Concordia" zu Arnsdorf, wozu alle Mitglieder ergebenst einladet:

5067. **Der Vorstand.**

Gasthof zum goldnen Stern.

5069. Künftigen Sonntag, den 18. d. M., **Gesellschafts-Ball.** wozu ergebenst einladet

Petersdorf. Gastwirth Prenzel nebst Vorstand.

Entree à Gast 5 Sgr. Anfang 6 Uhr.

5046. Einem geehrten Publikum der Stadt Schmiedeberg und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den **„Paßkretscham"** pachtweise übernommen habe, und ladet auf künftigen Sonntag, den 18. April, zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Feige** im Paßkretscham zu Schmiedeberg.

5039. **Alt-Kemnitz.**

Sonntag den 18. April:

Grosses Concert

des Musik-Direktor **J. Elger** und seiner Kapelle im Saale des Gasthauses „zur Freundlichkeit."

Anfang Nachmittags Punkt 4 Uhr.

Entree a Person 5 Sgr.

Nach dem Concert **Tanz.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst und ergebenst ein

E. Elger, Gastwirth.

5056. Einem geehrten Publikum von Löwenberg und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich seit dem 1. d. Mts. den **Gasthof zum „weißen Schwan"** hier pachtweise übernommen habe.

Indem ich die reellste und prompteste Bedienung in jeder Beziehung hiermit verspreche, erlaube mir ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen und gütigen Zuspruch höflichst zu ersuchen.

Löwenberg, den 13. April 1869.

Wilhelm Vater, Gastwirth.

Eisenbahn-Course.

Abgang:

Nach Altwasser 6^{20} früh, 11 früh, 4^{22} Nachmittags.

" Kohlfurt 6^{30} früh, 10^{36} früh, 2^{40} Nachm., 10^{36} Abends

Man gelangt mit folgenden 3 Zügen direct von Hirschberg nach Berlin: 1) aus Hirschberg früh 10^{36}, in Berlin 5^{30} Nachm. von Kohlfurt ab in 1. 2. 3. Kl., Eilzug); 2) von Hirschberg Abds. 10^{36}, in Berlin 5^{25} früh (von Kohlfurt nur 1. und 2. Kl., Schnellzug); 3) von Hirschberg früh 6^{30}, in Berlin 7 Abds. (in allen 4 Kl.). Nach Breslau gelangt man direct mit folgenden 2 Zügen: 1) aus Hirschberg früh 11, in Breslau 3^{42} Nachm.; 2) aus Hirschberg 4^{22} Nachm., in Breslau 9^{8} Abds.

Ankunft:

Von Kohlfurt 6^{9} früh, 1^{50} Nachm., 4^{12} Nachm., 10^{15} Abends.

" Altwasser 10^{30} früh, 5^{40} Nachm., 10^{30} Abends.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7^{30} früh, 3^{15} Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7^{45} früh, 6^{15} Abends. Personenpost nach Lähn 8 fr. Omnibus nach Schmiedeberg 11^{30} Vorm. Botenpost nach Lähn 11^{30} Vorm. Personenpost nach Schönau 7^{30} früh. Omnibus nach Warmbrunn 10^{45} fr., 2 Nachm., 6 Abds.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12^{45} Mittags, 7^{30} Abds. Güterpost von Schmiedeberg 8^{45} Abds. Personenpost von Lähn 8^{30} Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9^{45} früh, 1^{30} Nachm. Botenpost von Lähn 9^{30} fr. Personenpost von Schönau 8^{45} Nachmitt Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 13. April 1869.

Dukaten $95\frac{1}{2}$ B. Louisd'or 113 B. Oesterreich. Währung $81\frac{3}{4}$-$\frac{7}{8}$ bz. Russ. Bankbillets $80\frac{1}{3}$-$\frac{1}{6}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{1}{2}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) $93\frac{3}{4}$ B. Preuß. Anl. (4) $86\frac{3}{4}$ B. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{3}{4}$ B. Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 125 B. Posener Pfandbr., neue, (4) $83\frac{7}{8}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $79\frac{1}{4}$ bz. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{7}{8}$ B. Schlesische Rustikal. (4) —. Schlesische Pfandbriefe Litt C. (4) $89\frac{1}{2}$ G. Schles. Rentenbr. (4) 89 B. Posener Rentenbriefe (4) $86\frac{3}{4}$ B. Freiburger Prior. (4) $81\frac{7}{8}$ B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $74\frac{1}{4}$ B. Oberschl. Prior. (4) $83\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{3}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$ B. Freib. (4) 110 B. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $174\frac{3}{4}$ bz. Oberschles Litt. B. (3) —. Amerikaner (6) 88 B. Polnische Pfandbriefe (4) 67 G. Oest. Nat.-Anleihe (5) $57\frac{5}{8}$ G. Oesterreich. 60er Loose (5) $83\frac{3}{4}$ bz. B.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 12. April 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster . . .	2	20	—	2	14	—	2	2	—	1	26	—	1	9	—
Mittler	2	13	—	2	9	—	2	—	—	1	23	—	1	7	—
Niedrigster .	2	9	—	2	4	—	1	27	—	1	20	—	1	5	—

Breslau, den 13. April 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14\frac{17}{24}$ G.

Kleesaat, **rothe** sehr fest, ordinaire 8—9 rtl., mittle 10—11 rtl., feine $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine 13—14 rtl. pr. Ctr., **weiße** wenig verändert, ord. 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl., feine 16—$17\frac{1}{2}$ rtl., hochfeine $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ rtl. pr. Ctr. — Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 210, mittel 198, ord. 183 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)